„Palmo"
Tafelsenf
unerreicht!

Mittwoch, 6. April 1927. Einzelnummer 25 Groschen
mit illustrierter Beilage 40 Gr.
66. Jahrgang. Nr. 79.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)
mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild".

Erscheint an allen Werktagen.
Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł, bei den Ausgabestellen 5.25 zł, durch Zeitungsboten 5.50 zł, durch die Post 5.— zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandinserate: 100 % Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Ventzki
Ein- und Mehrschar- Pflüge
alle Pflug-Ersatz-Teile
liefert sofort ab Lager
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Ser. Mielżyńskiego 6
Telephon 52-25.

Neue Richtlinien in der Baltenpolitik.

Litauen und Lettland. — Selbständige Staaten. — Das Verhältnis zu Polen und Rußland. Unfreundlicher Akt gegen Polen?

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 4. April. In der letzten Zeit spielt sich ein — man möchte fast sagen — eigentümlicher Notenwechsel zwischen Lettland und Polen ab, der ganz ausschließlich in der Presse, und zwar mit Hilfe von Interviews der beiden Außenminister geführt wird. Merkwürdigerweise ist gerade das Arbeiterblatt „Robotnik" das Terrain, auf dem die beiden Ministern sich tummeln und von dem aus sie ihre Erklärungen in die Welt gehen lassen. Wir haben dieser Tage ein Interview erwähnt, das Außenminister Zaleski dem „Robotnik" gegeben hat, und in dem, wie nur kurz erinnert sei, der Außenminister Zaleski fordert, daß der im Werden befindliche Garantievertrag zwischen Lettland und Rußland vor allen Dingen zwei Bedingungen erfülle:

1. daß er sich den Bestimmungen des Völkerbundes einordne,
2. daß er das enge Verhältnis zwischen Lettland und England, an dem Polen ein Interesse habe, nicht lockere.

Schließlich ist aber ein Umstand eingetreten, der Polen ziemlich verstimmt hat. Es wurde nämlich über

eine vertrauliche Pressekonferenz

berichtet, die der lettländische Außenminister Celens mit lettländischen Journalisten gehabt und auf der er eine eigentümliche Rede gehalten hatte. Celens soll nämlich gesagt haben, die Baltenstaaten dürften sich nicht an Polen anlehnen, da sie sich dann unter dem alleinigen Einfluß eines großen Staates befänden. Die Baltenstaaten hätten beständige Grenzen, die sich aus den ethnographischen Verhältnissen ergeben, während Polen seine Grenzen nur durch militärische Macht behaupte. Wenn Lettland und die Baltenstaaten unter diesen Bedingungen sich an Polen anlehnen wollten, so würde dies in Osteuropa einen Zustand ewiger Unruhen ergeben. Wir müssen voraussetzen, daß der lettländische Außenminister Celens die gute Gelegenheit nicht benutzt hat, die Mitteilungen in der

für Polen aufsehenerregenden Rede

zu dementieren oder doch wenigstens abzuschwächen. Auch sonst ist das Interview des Außenministers Celens für Polen äußerst interessant.

Zunächst einmal sagte Celens, es sei gar kein Grund vorhanden, über das Zustandekommen eines Vertrages zwischen Lettland und Sowjetrußland überrascht zu sein, denn die Verhandlungen darüber schon seit einem Jahr geführt. Da der russische Gesandte Kralow seiner Regierung Bericht erstatten müsse, so habe man zunächst einmal die Punkte vorläufig unterzeichnet, über die ein Einvernehmen erzielt worden sei. Lettland werde im weiteren Verlauf der Unterhandlungen selbstverständlich alles daran setzen, um zu erreichen, daß seine Rechte und Pflichten dem Völkerbund gegenüber aufrechterhalten bleiben, und ferner, daß ein Schiedsgericht unter einem neutralen Vorsitzenden zur Schlichtung aller zwischen Rußland und Lettland entstehenden Konflikte von Rußland gutgeheißen werde. Man kann wohl sagen, daß der Minister die Wahrheit sagt, wenn er erklärt, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und Lettland schon über ein Jahr im Gange sind. Aber erst in den letzten Wochen wurde der Abschluß eines Garantievertrages von russischer Seite beschleunigt, und dazu kommt noch die allgemeine

Englandfurcht in Sowjetrußland.

Man wollte unter jeder Bedingung verhindern, daß ein Kollektivvertrag mit Polen auf der einen und Rußland auf der anderen Seite über die Sicherheit und Neutralität zustande käme, da man fürchtete, daß ein solcher Kollektivvertrag nicht nur Polen eine Führerstellung im Baltikum verschaffe, sondern daß er auch den Einfluß der englischen Politik im Baltikum sperre. Der bevorstehende Abschluß des Garantievertrages Lettlands, nachdem zuvor der in Polen anfänglich mit so großer Erregung aufgenommene Abschluß jedes Garantievertrages mit Litauen erfolgt ist, hat nun Polen gezwungen, seine Pläne zum Abschluß eines Kollektivvertrages aufzugeben und sich dem russischen Wunsche zu fügen, einen Einzelvertrag mit Rußland über Garantie und Neutralität abzuschließen.

Der lettländische Außenminister Celens hält es für seine Pflicht, nachzuweisen, daß Lettland im Interesse seiner Unabhängigkeit unbedingt selbständig eine Politik des Friedens durch geeignete Maßnahmen führen müsse. Lettland wünsche nach wie vor Mitglied des Völkerbundes zu bleiben, aber seine geographische Lage zwinge es gerade dazu, Maßregeln zur Erhaltung des Friedens zu treffen, ohne daß es sich dabei in Widerspruch zum Völkerbund stellt. Leider müsse man sagen, daß weder von seiten des Völkerbundes, noch von seiten der westeuropäischen Mächte bisher davon die Rede war.

Als vor einiger Zeit eine gewisse Großmacht gegen einen kleinen Staat im Kaukasus, der zum Völkerbund gehörte, vorging, und als diese Großmacht den kleinen Staat schlug und in ihr Gebiet einverleibte, damals erfolgte weder von seiten des Völkerbundes, noch von irgend einer anderen Seite ein Protest gegen die Vernichtung der Unabhängigkeit eines Mitgliedes des Völkerbundes, und noch mehr. Mehrere Wochen vor diesem traurigen Ereignis schloß eine westeuropäische Großmacht einen Handelsvertrag mit Sowjetrußland, in dem jener kaukasische Staat als Teil der Sowjetrussischen Republik bezeichnet war. So sehe es in Wirklichkeit aus. Lettland wünsche nun einerseits

gute freundliche Beziehungen mit Sowjetrußland

aufrechtzuerhalten, aber andererseits hofft es, daß über kurz oder lang alle anderen Nachbarländer Sowjetrußlands zu derselben Ueberzeugung kommen, **daß eine klare und wahrhaftige Friedenspolitik Osteuropas die notwendige Grundbedingung für die Wiedergeburt des Wirtschaftslebens aller osteuropäischen Völker sei,** und daß auf diese Weise auch der allgemeine europäische Friede gesichert werden könne. Dann hat aber Litauen die Hoffnung, daß jenem Sicherheits- und Garantievertrag der nordwestlichen Staaten des Baltikums mit Sowjetrußland Deutschland, Frankreich, England folgen würden. Auch mit Polen wünscht Lettland die besten freundschaftlich wirtschaftlichen Beziehungen, und es wünscht sehr ernst, die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern. In dem letzten Jahr aber habe sich die

Handelsbilanz zwischen Polen und Lettland

in einer für Lettland stark passiven Weise entwickelt, und das sei das Ergebnis der zahllosen Hindernisse, die durch die Kontingentierung der Ein- und Ausfuhr geschaffen würden. Es sei auch ganz unnormal, daß Lettland, das doch sicherlich keine Schwierigkeiten mache, bis heute noch kein Abkommen mit Polen habe über den direkten Eisenbahn-, Personen- und Warenverkehr zwischen beiden Ländern.

Und nun schließt der lettländische Außenminister mit den bemerkenswerten Worten: Lettland wünsche sich

Litauen zu nähern und mit Litauen freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

Vom lettländischen Standpunkt aus weisen andere wichtige Interessen nicht nur auf eine Zusammenarbeit mit Estland hin, sondern sie fordern auch kategorisch die Existenz des unabhängigen Litauens. Man könnte diese letzte Aeußerung als einen nicht ganz freundlichen Wink für Polen auffassen. Litauen befindet sich, wie man weiß, stets noch im theoretischen Kriegszustand mit Polen, wenn es auch in letzter Zeit beiderseits nicht an schüchternen geheimen Versuchen einer Annäherung gefehlt hat. Aber dennoch ist das theoretisch feindliche Verhältnis zwischen Polen und Litauen noch nicht behoben, und daher der besondere Hinweis der Notwendigkeit besonders freundschaftlicher Beziehungen zwischen Lettland und Litauen und die bei dieser Gelegenheit, man weiß nicht aus welchem Grunde, noch besonders hervorgehobene Notwendigkeit der Unabhängigkeit Litauens immerhin nicht ganz gewöhnlich und für Polen in gewisser Hinsicht nicht ohne Bedeutung.

Ein Brief des Bolschewistenmörders Murasziło.

Keine Gnade.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" veröffentlicht einen Brief Muraszkos, des Mörders von Bagiński und Wieczorkiewicz. Dieser Brief, den er aus dem Gnesener Gefängnis erhalten haben will, hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr!

Im Zusammenhang mit der in Ihrem geschätzten Blatte gebrachten Nachricht unter dem Titel „Muraszko in Freiheit", habe ich die Ehre, Sie darum zu bitten, die dort enthaltene Nachricht zu widerrufen, da sie nicht der Wirklichkeit entspricht, weil ich bisher weiter im Gefängnis bin und im Sinne des Gerichtsurteils erst Ende April die Freiheit wieder erlange. Ich halte es außerdem für angebracht, zu bemerken, daß ich niemals eine Begnadigung nachgesucht habe und auch niemals die Absicht hatte, ins Ausland zu reisen, schon aus Mangel an materiellen Mitteln. Uebrigens flüchten meiner Meinung nach nur kompromittierte Leute ins Ausland, während ich mich zu dieser Kategorie nicht rechne und eine bolschewistische Revanche nicht fürchte, weil ich seit langem darauf vorbereitet bin.

Mit dem Ausdruck meiner Hochachtung
(—) J. Muraszko."

Zum Besten polnischer Schulen in Deutschland.

Eine Feier in der Akademie.

Der „Kurjer Poznański" bringt folgenden Bericht über eine künstlerische Veranstaltung in der Universitätsaula zum Besten der polnischen Schulen in Deutschland:

„Die Sonntagsmatinee in der Universitätsaula führte ein zahlreiches Publikum zusammen, obwohl es noch weit entfernt war vom sogenannten „Komplett", das man des ausgewählten Programms wegen hätte erwarten können, da doch die Teilnahme fast unserer besten Künstler angekündigt worden war. **Zudem muß die intensive Reklame und der edle Zweck der Veranstaltung in Betracht gezogen werden. Es wurde kurz im Vorspruch erwähnt, daß es sich um die Unterstützung der polnischen Brüder in Deutschland handle, in ihrem Kampfe um das Polentum, in erster Linie darum, daß die Kinder eine genügende Anzahl von Schulen besäßen, in denen sie in ihrer Muttersprache unterwiesen werden.** Das Programm, vielmehr die Ankündigung desselben, weckte gewisse Bedenken im Hinblick auf den großen Umfang. Waren doch 21 Nummern vorgesehen! Offenbar hatten aber die Orgnisatoren damit gerechnet, daß sich nicht alle zum Appell stellen würden, und sie hatten sich, was das „schöne Geschlecht" betrifft, nicht geirrt. Fünf Damen hatten versagt und nur ein Herr. Deshalb zog sich die Programmfolge bis kaum 2½ Uhr, dazu ohne Pause, hin. Daß die Darbietungen auf die Zuhörer im allgemeinen einen günstigen Eindruck machten, bewies der stürmische Beifall nach fast jeder Darbietung. Im gesanglichen Teile bezauberte Herr Urbanowicz mit seinem prächtigen Baß, der mit Meisterschaft die „Ballade vom Floh" vortrug. Nicht minder begeisterte Herr Czarnecki mit einem kapitalen Vortrag des sehr mysteriösen und merkwürdigen „Banditenmarsches" von Prof. L. Kamieński. Polnische Lieder wurden von Fräulein Roeßler prächtig gesungen, und einige Werke von Rachmanowicz trug Herr Karpacki vor. Schön sangen auch die Damen Opieńska und Majchrzakówna. Ein Violinsolo wurde von Herrn Szulc feinfühlig vorgetragen, schön spielte auf dem Klavier Herr Higersberger, ein Wierzbicka-Schüler. Alle wurden meisterhaft begleitet von Herrn Wojciechowski, was bei einem so umfangreichen Programm eine nicht geringe Aufgabe darstellte und besondere Anerkennung verdient. Im Teil der Rezitationen wurde von Frau Direktor Młodziejowska-Szczurkiewicz ein Gedicht von Slowacki vorgetragen, während Herr Ryll Werke von Laskowski brachte. Lachsalven ertönten bei den trefflichen Rezitationen von Noskowski. Das Legionenfragment im Vortrage der Herren Gantkowski und Opieński fiel im allgemeinen gut aus, vielleicht war bei ersterem etwas zuviel Pathos dabei, und die stimmliche Emission war bei übermäßiger Anstrengung nicht mehr rein (heiser). Herr Warnecki deklamierte sehr schön ein Werk von Tetmajer, nur hatte er keine glückliche Wahl getroffen, denn die Góralensprache ist nicht allen verständlich, **und das Lilienfragment des Herrn Bracki mißlang."**

Italiens Luftrüstung.

eb, **Rom, Anfang April.**

An allen Mauern kleben Aufrufe. Man feiert De Pinedo, den Ozeanflieger. Achtzigtausend Jungfaszisten erhalten Gewehre, treten in die Miliz über, die das königliche Heer längst überflügelt hat und bald eine halbe Million Bajonette zählt. Die Jugend wird aufgefordert, daran zu arbeiten, daß Italien zur Beherrscherin des Mittelmeers werde. Tretet in die Luftwaffe ein! lockt es, wenn nicht mit Trommeln, so doch mit Farben und Verheißungen.

In der Kammer berät man über den Luftetat, das heißt bewilligt ihn. Denn wie früher von Rom, heißt es jetzt von Mussolini: locuta est, causa finita est! Mussolini ist auch Luftwehrminister, er fordert Flügel und bewilligt Millionen über Millionen. Einer der Männer, die mit ihm den Marsch auf Rom ausführten, Italo Balbo, ist jetzt auf dem Gebiete des klirrenden Himmels sein Staatssekretär und begründet als solcher die Vorlage. Beifall umbraust ihn, so oft er von jenem Tage spricht, der Italien bereit sehen wird.

Italien ist aber auch wie keine andere Großmacht der Vernichtung von oben her ausgesetzt und muß daher auf eine entsprechende Abwehr bedacht sein. 34 000 Kilometer offener Küste liegen dem Feinde zu Füßen. Sticht man auf der Karte den Zirkel an irgendeinem Punkte der Apenninenhalbinsel ein und schlägt einen Drei- oder Vierhundertkilometerkreis, entsprechend dem üblichen Aktionsbereich der Bombenflugzeuge, so trifft er nirgends auf ein lebenswichtiges Industriegebiet eines Nachbarn. Umgekehrt dagegen, von Nizza, Ajaccio, Biserta, Laibach oder Cattaro ausgehend, fast ganz Italien. Folglich liegt die italienische Abwehr, strategisch betrachtet, im Angriff. Würde sie sich aufs Abwarten verlegen, so könnten am ersten Kriegstage die Rüstkammern in Oberitalien, die Industriebezirke in Schutt und Asche liegen.

„Jedermann soll wissen, daß die Italiener niemals einem feindlichen Flugzeug einen Vorstoß in unseren Luftraum erlauben werden, ohne es sofort herunterzuholen und zu zerschmettern, ohne auf demselben Luftwege Repressalien zu ergreifen, um die Beleidigung zu rächen und die Schäden zu vergelten."

Wie Frankreich, will nun auch Italien das gesamte Volk mobilisieren, Frauen und Kinder, Luxusautomobile und Privatflugzeuge. Die nicht voll Waffenfähigen und die Frauen sollen mit dem Horch- und Signaldienst betraut werden. Schulen aller Art, wo das Kriegshandwerk gelehrt wird, sind bereits ins Leben getreten, und die Ergebnisse der Flugschüler sollen die Leistungen aller anderen Nationen übertreffen. Vom Zeppelin bis zur einfachen Gasrakete wird die Technik in den Dienst gestellt. Niedrig streichende Flugzeuge verbreiten Gas und Gift ohne Anwendung von Bomben. Die Bombenwerfertypen müssen aus den oben erwähnten Gründen einen größeren Flugradius haben als alle Typen anderer Nationen.

Bei dem Rohstoffmangel Italiens gilt eine der Hauptfragen natürlich der Inlandsbeschaffung von Stahl und Oel. Während die Stahlerzeugung seit 1913 zwar bereits verdoppelt ist, ist es gelungen, durch intensiven Anbau der Rizinuspflanze, vor allem auch in den Kolonien, den Motorölbedarf völlig zu decken. Die Erzlager in Italien für Leichtmetall genügen, das Spezialholz liefern die neuerworbenen Gebiete. An Menschenmaterial ist auch kein Mangel, und so konnte Italo Balbo bereits für 1930 diese glänzende Bilanz aufstellen:

865 Bombardierungsflugzeuge, 1250 Jagd- und 682 Aufklärungsflugzeuge, 2797 Frontflugzeuge! „Genügend, um den Himmel des Vaterlandes gegen jede, auch die verwegenste Drohung zu verteidigen."

450 Millionen außerordentliche Zuwendungen werden dafür jährlich in den Etat gesetzt.

„Das Herz aber, das zwischen den gespannten Flügeln schlägt und sie himmelan trägt, heißt Mussolini. Ohne dieses Herz wäre das metallische Dröhnen der Motoren nichts als eine Aeußerung blinder und brutaler, des Sieges nicht bewußter Kraft. Die Luftwehr, die Er gewollt und geschaffen hat und heute befehligt, sie lebt mit Ihm, durch Ihn, für Ihn."

Jedes italienische Flugzeug trägt jetzt am Steuer das Liktorenbündel. Das muß auch der nicht an Krieg denkende Luftreisende wissen, denn bereits wurde eine mit der militärischen Luftwaffe zusammenarbeitende Luftpolizei geschaffen, die das Recht und die Pflicht hat, auch in Friedenszeiten ein die Grenze überfliegendes und auf entsprechende Aufforderung hin nicht sofort niedergehendes Flugzeug abzuschießen

Der Kongreß der polnischen Minderheiten vertagt.

Der zum 3. Mai angekündigte Kongreß der Auslands-Polen soll eine Vertagung erfahren haben, worüber das Organisationskomitee zwei Kommunikate herausgegeben hat, von denen das erste zunächst über die Vorbereitungsarbeiten und die Ziele der Tagung spricht, über die sich das Kommunikat folgendermaßen ausläßt: „Das Gesamtziel ist in einem Aufrufe dahin formuliert worden, daß es notwendig sei, eine ständige kulturelle Verbindung der Polen im Auslande untereinander und mit dem Mutterlande anzuknüpfen, ohne daß die Pflichten gegenüber dem Staate, in dem sie mit der übrigen Bevölkerung zusammenleben, verletzt werden. Die Tagung sollte die Frage erwägen, in welche Form die Verbundenheit gekleidet werden sollte, welche Hilfe des Mutterlandes für die polnischen Gruppen im Auslande nötig sei, und wie die Polen im Auslande am Kampfe gegen die polenfeindliche Propaganda mitwirken könnten. Diese Ziele sind ebenso klar wie die Solidarität des polnischen Volkes, dort, wo es um sein Wohl als Ganzes geht."

Nun der zweite Teil des Kommunikats, der sich mit den Schwierigkeiten befaßt, die erst in der letzten Zeit aufgetaucht sein sollen. Dort heißt es: „Unerwartet hat in den letzten Tagen die polnische Auswanderungsgesellschaft, ohne auf die Vorbereitungen zu achten (im Komitee durch 3 Personen bei 23 Mitglieder vertreten), aus Gründen, die uns ungerechtfertigt erscheinen, Bemühungen angestellt um eine Verschiebung der Frist. Da nun die Gesellschaft einen Fristwechsel nicht durchsetzen konnte, schied sie aus dem Komitee aus. In diesem Moment konnte sich die Regierung zu einer Unterstützung unserer Pläne nicht entscheiden, und ohne eine solche Unterstützung erwies sich die Realisierung des Kongresses nicht so sehr als unmöglich, denn als ungeboten. Die Tagung wurde also vertagt. Trotzdem hat das Komitee die weitere Arbeit nicht aufgegeben und beharrt darauf, den Kongreß, der einen Bund der Auslandspolen bilden soll, zustande zu bringen. Wir wollen niemanden anklagen, stellen aber fest, daß ein Standpunkt, der den größten Teil unserer Auswanderung zu einem Prozeß der Schaffung neuer Nationalitäten verurteilt und nicht die kulturelle Gemeinschaft mit Polen zu wahren versucht, für uns ein feindlicher Standpunkt sein wird. Solche Stellungnahme ist eben gerade in der Auslassung des Präsidenten der polnischen Auswanderungsgesellschaft zutage getreten. Wir fordern deshalb auf, sich durch die unerwarteten Schwierigkeiten in der Organisierung einer ständigen nationalen Verbindung mit dem Mutterlande nicht beirren zu lassen, sondern weiter zu arbeiten, auf daß die Tagung des Auslandspolen glücklich zustande kommt.

In dem zweiten Kommunikat, das mehr ins Persönliche geht, heißt es: „Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden der Vertreter der polnischen Auswanderungsgesellschaft aus dem Organisationskomitee des Kongresses der Auslandspolen und der Vertagung des Kongresses sind in der Presse eine Reihe ungenauer Informationen gebracht worden, die das Komitee hiermit richtigstellt. Falsch ist vor allen Dingen die Behauptung des Präsidenten der polnischen Auswanderungsgesellschaft J. Husarski („Kurjer Poranny" vom 29. März), daß das Komitee beschlossen habe, eine eventuelle Revision des Tagungstermins auf unbegrenzte Zeit zu vertagen. Der betreffende Antrag des Komitees lautete: „Das Komitee nimmt die bisher offiziell nicht mitgeteilten Informationen des Herrn Husarski zur Kenntnis und beschließt, vor der Abstimmung über seinen Antrag auf Vertagung des Kongresses in schnellster Zeit bei der Regierung offizielle Informationen über seine Stellungnahme zur Kongreßfrage einzuholen." Dabei ist ausdrücklich bemerkt worden, daß es sich höchstens um eine dreitägige Verzögerung handeln könne. Damit konnte also die Gefahr einer zu späten Benachrichtigung der entferntesten Gruppen (Peru, Brasilien usw.) über eine eventuelle Vertagung des Kongresses nicht heraufbeschworen werden. Die Nachricht davon, daß Vertreter von Linksorganisationen in den Vereinigten Staaten am Kongreß nicht teilnehmen könnten, erhielt das Komitee nach dem Ausscheiden der polnischen Auswanderungsgesellschaft auf privatem Wege.

Unwahr ist also die Behauptung des Herrn Husarski, daß „in den Vereinigten Staaten links- und rechtsparteiliche Auswandererguppen schon vor einem Monat an das Komitee um eine Vertagung des Termins herangetreten wären." Der Konflikt, der seinerzeit zwischen Links- und Rechtsorganisationen in den Vereinigten Staaten um die Frage der Mandatsverteilung entstand, ist vom Komitee im Einklang mit dem Verlangen erledigt worden, das in einer Depesche von Linksorganisationen geäußert worden war, in den Auswanderung in den Vereinigten Staaten sechs außerordentliche Mandate zugesprochen wurden. Unwahr ist auch die Behauptung des Herrn Husarski, daß das Organisationskomitee physisch nicht imstande sei, bis zum 3. Mai die Tagung in Warschau endgültig vorzubereiten. Das Gegenteil davon ist der Fall, denn die Berichte über die Kommissionsarbeiten, die in der Sitzung des Komitees vom 28. März vorgelegt wurden, haben gezeigt, daß die Vorbereitungen fristgemäß beendet sein werden. Unwahr ist endlich die Behauptung eines der Warschauer Blätter, daß es sich im Laufe der Vorbereitungsarbeiten als unmöglich erwiesen hätte, das Emigrationselement den Polen zu koordinieren, die Deutsch-Oberschlesien oder das preußische Masurenland bewohnen. Das Komitee hat nämlich im Laufe seiner zweijährigen Arbeit das Bestehen einer solchen Schwierigkeit nicht festgestellt. Indem das Komitee dies alles zur Kenntnis gibt, bemerkt es zugleich, **daß es durch die Vertagung des Kongresses nicht den Gedanken aufgegeben hat, ihn in möglichst kurzer Zeit zu organisieren."**

*

Es ist bedauerlich, daß dieser Kongreß abgesagt worden ist, denn schließlich soll doch den Minderheiten die Möglichkeit gegeben sein, zusammenzutreten und ihre Pläne und Aufgaben zu besprechen. Es scheint sich hier nur um technische Schwierigkeiten zu handeln, die hoffentlich noch überwunden werden können.

Warum?

Der **„Kurjer Poznański"** spricht im Zusammenhang mit der Vertagung des Kongresses von Verfehlungen gegenüber den Auslandspolen und läßt sich in einem längeren Artikel näher darüber aus. Er schreibt u. a.: „Wir wollen zunächst auf die Verdienste hinweisen, die sich um die Wiedererrichtung des unabhängigen und vereinigten Polens im Weltkriege die amerikanischen Polen erworben haben durch ihre **Mitarbeit mit dem polnischen Nationalkomitee in Paris und durch die Stellung von Freiwilligen für das in Frankreich vom Komitee organisierte polnische Heer.** Dieselben Polen erfuhren nach dem Kriege furchtbare Enttäuschungen wegen der Valorisierung von Spareinlagen, wegen verschiedener Finanzexperimente von Ausbeutern des Mutterlandes, durch den Bankerott von Schiffsunternehmen usw.

Diese Enttäuschungen riefen unter den amerikanischen Polen eine große Verbitterung gegen Polen hervor, um so mehr, als alle Augenblicke Vertreter verschiedener politischer Parteien, vorwiegend von Linksparteien, Dollarfahrten dorthin unternahmen und mit diesen Ausflügen nach dem goldenen Vließ das „Gedenken" des Mutterlandes an die amerikanischen Polen kundgaben. Man gab sich der Hoffnung hin, daß die Warschauer Tagung der Auslandspolen neben anderen das günstige moralische Merkmal tragen werde, daß sie unter den amerikanischen Polen die Erinnerung an die bisherigen Enttäuschungen verwischen und sie mit dem Mutterlande in nationalem und kulturellem Schaffen eng verbinden würde. Deshalb kritisierten wir auch nicht die politisch einseitige Zusammensetzung des Organisationskomitees, obwohl sie durch das große Uebergewicht der Linkselemente und durch die völlige Ignorierung Ignacy Paderewskis, des moralischen Führers der polnischen Auswanderung in den Vereinigten Staaten, im Kriege und auch heute, erhebliche Bedenken weckte.

Die Vorbereitungen waren voll im Gang, bis auf einmal vor einigen Tagen die polnische Auswanderungsgesellschaft gegen den Termin des 3. Mai Widerspruch erhob und eine Vertagung verlangte. Es handelt sich hier um eine Organisation von krassen Linkselementen in Polen. Sie hat unter anderen Ausflüchten auch damit argumentiert, daß die Tagung nicht genügend vorbereitet sei. Als das Organisationskomitee sich gegen eine Vertagung erklärte, um keinen Skandal hervorzurufen, schieden die drei Vertreter der polnischen Auswanderungsgesellschaft aus dem Komitee aus. Das ist aber noch nicht alles. Die Regierung, die formell nicht zu den Organisatoren der Tagung gehört, aber faktisch einen großen Einfluß auf sie besitzt und das Zustandekommen der Tagung erleichtern oder, indem sie Schwierigkeiten macht, in der Praxis fast unmöglich machen kann, schloß sich der Meinung der polnischen Auswanderungsgesellschaft an. Daraufhin hat das Organisationskomitee an die Polenvereinigungen im Auslande Depeschen geschickt, daß sie die Ausreise ihrer Delegierten aufhalten möchten, **da die Tagung nicht am 3. Mai stattfinden würde.**

Man spricht von einer Vertagung bis zum Herbst, und Pessimisten sehen sogar eine Vertagung ad calendas graecas vor. Was ist die Ursache dieser destruktiven Arbeit, dieser schweren Verfehlung gegen die Auslandspolen? Nun, die krassesten Elemente im Komitee stellten sich vor, daß die Zusammensetzung der polnischen Auslandsdelegierten auf der Warschauer Tagung den Hoffnungen unserer Linksmänner und der Regierungsmänner nicht entsprechen würde. Es sollten nämlich zum großen Teile Delegierte mit nationalkatholischen Anschauungen herkommen, die nicht geneigt sind, orientalischen Byzantinismus zu treiben und das Lied der ersten Brigade zu singen. Der Volkskongreß in Buffalo hat ein besonders fatales Ergebnis für die umstürzlerischen Elemente, die Anhänger der sogenannten Nationalkirche, gehabt, so daß sie eine Sezession veranstalteten und eine allarmierende Depesche nach Warschau sandten. Diese Depesche bewirkte dann den Rücktritt der Delegierten der polnischen Auswanderungsgesellschaft aus dem Organisationskomitee in Warschau und eine Erklärung der Regierung für die Vertagung des Kongresses.

Die „moralische Sanierung" wollte nämlich, nachdem sie die oberschlesische Abstimmungsfeier für ihre Zwecke ausgenutzt hatte, auch aus der Tagung der Auslandspolen politisches Kapital schlagen. Da es nun aber danach aussah, daß es nicht gelingen würde, veranlaßte man eine Aufhaltung des Kongresses, um ihn entweder ganz ertrinken zu lassen oder durch eine Hinausschiebung des Termins Zeit zu gewinnen für eine künstliche „Korrigierung der Lage" unter den Polen im Auslande, besonders in Amerika. So sieht die ärgerliche Geschichte mit der Vereitelung der Tagung am 3. Mai aus. Die Auslandspolen sollen wissen, wer die Verantwortung für diesen Skandal trägt. Wenn aber im Frühjahr trotz der Verschiebung oder Kaltstellung des Kongresses polnische Delegierte von jenseits des Ozeans herkommen, dann sollen sie davon überzeugt sein, daß sie mit offenen Armen von denen empfangen werden, die nicht aus parteilichen Rücksichten, sondern aus allgemein völkischen Beweggründen in der Zeit des Weltkrieges mit ihnen verbunden waren und diese Tradition aufrichtig fortsetzen werden."

Der Terror der Aufständischen in Oberschlesien.

Der Kampf gegen Korfanty. — Wildwest in Chorzow.

Kattowitz, 4. April. Die Korfanty-Partei hatte für gestern nachmittag abermals eine Abgeordnetenversammlung in Chorzow einberufen, in welcher Abgeordneter Korfanty einen Vortrag halten sollte. Zu dieser Versammlung waren nur die Mitglieder und Anhänger der Partei durch den Ortsvorstand der Christlich-demokratischen Partei eingeladen. Die Versammlung sollte um 4 Uhr nachmittag stattfinden.

Um 1.30 Uhr versammelten sich nun in einzelnen Ortschaften des Kreises Kattowitz die Aufständischen und marschierten unter Führung des bekannten Aufständischen Kula und des Abgeordneten (bis vor kurzem der Korfanty-Partei angehörig) und Bürgermeisters Fojkis nach Chorzow und besetzten das Lokal, in welchem die Korfanty-Partei ihre Versammlung abhalten sollte. Interessant ist insbesondere das Rundschreiben, welches vorher von dem Aufständischenverband an die einzelnen Mitglieder erlassen wurde, und welches — nach der **„Polonia"** folgenden Inhalt hatte:

„Mitteilung. Der Vorstand des Verbandes schlesischer Aufständischer, Gruppe Siemianowitz, teilt Ihnen, verehrter Kollege, mit, daß am Sonntag, dem 3. April d. Js., um 13.50 Uhr auf dem Freiheitsplatz die Sammlung der ganzen Gruppe stattfinden wird, und zwar zwecks **Besichtigung durch militärische Vertreter.**

Falls Sie sich nicht stellen und sich nicht rechtfertigen, wird der Vorstand bei den gegenwärtig stattfindenden Arbeiterentlassungen ebenso vorgehen, und zwar so, daß manches Mitglied es bedauern wird, daß es den Verband gering geschätzt hat. Um bestimmtes Erscheinen wird gebeten. Heil dem Vaterlande! Unterschrift: Für den Vorstand der schlesischen Aufständischen, Gruppe Siemianowitz: Piontek, Sekretär, Krawczyk, Vorsitzender."

So lautet also die Verständigung des Vorstandes der Aufständischen an die einzelnen Mitglieder, und man sieht hieraus, mit welchen Mitteln diese gezwungen werden, den Aufforderungen des Vorstandes Folge zu leisten. Man sieht daraus aber auch, daß **der Vorstand der Aufständischen sich doch einen Einfluß bei den Arbeiterentlassungen anmaßt.** Was werden nun dazu die Behörden sagen?

Nachdem nun so die Aufständischen zusammengetrommelt waren, marschierten sie, 400 Mann stark, nach Chorzow und schwärmten in Schützenlinien in Chorzow aus, **welche die Ortseingänge besetzten, um das Auto Korfantys erst nicht hereinzulassen.** Ein großes Polizeiaufgebot mußte die Aufständischen gewähren lassen, da sie ja keine Ausschreitungen begingen, sondern nur kompagnieweise den Saal besetzten, worauf es die wenig erschienenen Mitglieder der Korfantypartei vorzogen, den Saal zu verlassen.

Die **„Polonia"** behauptet, daß hierauf der ganze Stab, bestehend aus Kula, Abgeordneten Fojkis usw. im Lokal des Kaczmarczyk eine Siegesfeier veranstaltete. Nach der siegreich und kampflos gewonnenen Schlacht zogen die Aufständischen in Marschordnung wieder ab, und die **Bürgerschaft von Chorzow atmete befreit auf.**

Wo leben wir denn?

Kattowitz, 4. April. Gestern um 3½ Uhr nachmittags veranstaltete die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, wie der **„Oberschles. Kurier"** meldet, in Knurow ihre fällige Monatsversammlung. Mindestens 150 Teilnehmer konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe begrüßen.

Hierauf erteilte er dem Abgeordneten Schoppa das Wort, der über die Aufgaben des Verbandes deutscher Katholiken sprach. Der Referent betonte in seinem Vortrage, **daß wir als Katholiken, ob deutsch oder polnisch, die Pflicht haben, uns gegenseitig zu achten und zu vertragen. Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als 15 Zivilisten, welche von den Teilnehmern der Versammlung als Aufständische erkannt wurden, in den Saal eindrangen und den Redner durch lautes Brüllen und wüstes Lärmen hinderten, seine Ausführungen fortzusetzen.**

Angesichts dieser Situation gab Abgeordneter Schoppa den Verbandsmitgliedern den Rat, ruhig und würdevoll auseinander zu gehen, zumal man noch weitere Verstärkungen der Radaubrüder befürchten mußte. Und in der Tat, als sich die Verbandsmitglieder auf dem Heimwege befanden, **trafen sie auf eine anmarschierende Kolonne in der Stärke von 50 Mann, welche in Reih und Glied wahrscheinlich als Verstärkung nach dem Versammlungslokal marschierten.** Hier fanden sie jedoch keine „Arbeit" mehr, da der Saal leer war. Nach ca. einer halb Stunden konnten die Bewohner von Knurow beobachten, wie das Sprengkommando unter Schimpfworten auf die „Germany" durch den Ort abzog.

Der friedliebende Bürger von Knurow fragt sich aber: **Wo leben wir denn eigentlich?** Wir haben eine Polizei, wir haben Behörden, die aus unseren Steuergeldern erhalten werden, wir haben eine Konstitution, die den Schutz des Lebens und die Freiheiten des Bürgers garantiert. Und nun müssen wir es mit eigenen Augen sehen, wie einige Radaubrüder sich über alles — über Behörden und Verfassung usw. — hinwegsetzen und sich als die Herren gegenüber den ruhigen und friedliebenden Bürgern aufspielen. Wo leben wir denn?

Der gestrige Sonntag in Knurow wird sicherlich dazu beitragen, daß die Deutschen in Knurow, die schon am 14. November ihr Bekenntnis zum Volkstum in so glänzender Weise bekundet haben, sich noch enger aneinanderschließen in dem Bewußtsein, daß die Notgemeinschaft ein unzerreißbares Band ist und daß keine Macht der Welt imstande ist, die Liebe zum Volkstum aus den Herzen zu reißen — trotz Gewalt und Bojówki.

Republik Polen.

Die oberschlesische Kathedrale.

Der „Przegl. Poranny" bringt folgende Warschauer Meldung: „Der schlesische Bischof Arkadjusz Lisiecki hat an den Marschall Pilsudski ein Dankschreiben gerichtet für die Gewährung einer Subvention zum Bau einer Kathedrale. Der Bischof schreibt u. a.: „Im Namen der schlesischen Diözese statte ich der polnischen Regierung, zu Händen des Herrn Marschall meinen tiefsten Dank ab für die Gewährung einer Regierungssubvention zum Bau einer Kathedrale. Das ins religiöse schlesische Volk sieht in dieser Maßnahme ein tiefes Empfinden für den Geist seiner Ideale und wird mit gesteigerter Anhänglichkeit an Polen und seine gegenwärtige Regierung antworten."

Generalkongreß der Schützenverbände.

Warschau, 5. April. (Pat.) Gestern fand der vierte Generalkongreß der Delegierten des Schützenverbandes statt. Zugegen war auch der Staatspräsident, dem die Versammelten Ovationen bereiteten. Im Namen des Marschalls Pilsudski war General Smigly erschienen, um eine Begrüßungsansprache zu halten. Anwesend waren ferner die Gemahlin des Marschalls Pilsudski, die Minister Staniewicz, Jarobrucki und Niezabytowski, der Vizeminister Jaroszynski, der Wojewode Soltan, der Regierungskommissar Jaroszewicz u. a. Nach den einzelnen Begrüßungsansprachen erstattete der Generalsekretär Dreszer Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. Nach einem weiteren Bericht des Vorstandes, Herrn Kierzkowski wurde der zurücktretende Vorstand entlastet und die Neuwahl vorgenommen. Zum Vorsitzenden wählte man durch Zuruf Dr. Dluski.

Gruß des Bischofs von Czenstochau.

Nach einer Meldung des **„Przegl. Poranny"** hat der Hauptvorstand des Schützenverbandes vom Bischof Kubina aus Czestochau folgendes Schreiben erhalten: „Auf die Einladung zum 6. Kongreß des Schützenverbandes teile ich mit, daß ich schon vor drei Wochen zum 3. April eine Visitation der Gemeinde Siemion im Kreise Bedzin anberaumt hatte. Indem ich meinen Dank abstatte für die Einladung, erteile ich zugleich meinen priesterlichen Segen.

Bischof von Czestochau. (—) Teodor Kubina.

Dazu bemerkt der **„Przegl. Poranny"**: „Diese Nachricht ist sehr erfreulich, weil sie beweist, daß noch nicht der ganze Klerus den tendenziösen Gerüchten Gehör schenkt, der Schützenverband wäre eine antikatholische Organisation, und daß nicht alle Vertreter der Geistlichkeit der Methode huldigen, den „Strzelec" in das Lager der Kirchenfeinde zu drängen. Wir vertrauen darauf, daß dem Beispiel des Bischofs Kubina **unsere ganze Geistlichkeit folgen wird.**

Chorzów.

Im Ministerrat ist ein Verordnungsentwurf angenommen worden, durch den die Stickstoffwerke in **Chorzów aus der Staatsverwaltung ausgesondert** werden.

Ein neuer lettischer Gesandter.

Aus Riga wird gemeldet, daß die Demission des lettischen Gesandten in Warschau, Rukscha, **endgültig entschieden worden ist.** Sein Nachfolger ist vermutlich der Presseverzeichner Bilmans. Derselbe hat die Wilnaer Universität absolviert. Nach Aeußerungen politischer Kreise soll diese Ernennung ein Hinweis darauf sein, daß die lettische Regierung gute Beziehungen zu Polen aufrechterhalten wolle.

Das „Minderheitenkomitee".

Das Minderheitenkomitee hat sich wieder einmal in Erinnerung gebracht, indem es in amputierter Zusammensetzung (der Abg. Holówka ist nämlich nach seiner Ernennung zum Abteilungschef im Außenministerium aus dem Komitee ausgeschieden) dürftige Beratungen mit kärglichem Beratungsergebnis abhielt. Die „fruchtbare" Diskussion wird am Mittwoch fortgesetzt.

Die Belebung im Gdinger Hafen.

Warschau 5. April. (A. W.) Aus Gdingen wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit der Aufnahme der Schiffahrt im Gdinger Hafen im Kohlenexport eine Belebung eingetreten ist. Der Hauptexport polnischer Kohle wird jetzt nach Schweden gerichtet.

Besuch.

Paris, 5. April. (Pat.) Der französische Staatspräsident hat bei Eröffnung der Messe in Lille auch die polnische Abteilung besucht, wo er von polnischen Konsulatsvertretern begrüßt worden ist.

Die Erhöhung des Stammkapitals der Bank Polski

Warschau 5. April. (A. W.) Nach Mitteilungen aus Finanzkreisen hält der polnische Reichsbankpräsident Karpinski seit letztens rege Unterhandlungen mit amerikanischen diplomatischen Kreisen, führte, mit dem Botschafter Shurman und dem Gesandten Stetson das Ergebnis dieser Konferenzen für befriedigend. Eine der wichtigsten Fragen, um deren Erledigung es den Vertretern Polens besonders ging, ist die Frage der **Erhöhung des Stammkapitals der Bank Polski.**

Die erste Schwalbe.

Das **„Berliner Tageblatt"** bringt eine Kowno er Meldung über eine Konferenz zwischen Waldemaras und Vertretern litauischer Holzfirmen über die Holzflößerei auf dem Njemen und erklärt, daß es das erste Zeichen einer litauischen Verständigung sei, die auf wirtschaftlichem Gebiete beginne, indem alle politischen Punkte außer acht gelassen würden. Die Ankündigung der **Eröffnung der Holzflößerei auf dem Njemen muß in Memel Befriedigung wecken,** das von der wichtigsten Quelle seiner wirtschaftlichen Existenz abgeschnitten war.

Kleine politische Meldungen.

In der Mittwochssitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates werden besonders Gdinger Hafenfragen erörtert werden.

*

Die nächste Sitzung des Ministerrates, deren Termin noch nicht festgesetzt worden ist, soll sich mit dem Pressedekret befassen.

*

Der Gesandte Rauscher ist nach Warschau zurückgekehrt und wird demnächst vom Außenminister Zaleski empfangen.

Die Revaler Domkirche endgültig geraubt.

Außerordentliche Erklärung des Abg. W. Hasselblatt in der Staatsversammlung.

In der gestern abend stattgehabten Sitzung der Staatsversammlung gab der Abg. W. Hasselblatt, wie der „Revaler Bote" meldet, eine außerordentliche Erklärung ab:

„Nachdem die Fortnahme der Domkirche ihren traurigen Abschluß gefunden hatte, wurde der Domgemeinde mit Wissen der Regierung seitens des Konsistoriums der Vorschlag gemacht, wegen gemeinsamer rechtlicher Beteiligung an der Kirchennutzung in Verhandlung zu treten. Die Domgemeinde, welche ihre Zugehörigkeit zum Gotteshaus bis aufs letzte zu bewahren entschlossen ist, ging auf diesen Vorschlag ein. Mitten während der schwebenden Verhandlungen hat die Regierung es für möglich befunden, in vertraglicher Grundlage alle Rechte an der Kirche allein dem Konsistorium zuzusprechen. Ob dieser Vertrag gesetzmäßig und rechtlich zulässig ist, darüber wird das Gericht entscheiden; wie dieser Schritt politisch zu beurteilen ist, werden wir durch eine Interpellation beleuchten. Gegenwärtig will ich nur feststellen, daß die Regierung es für nötig gehalten hat, im Vertrage auch nicht das geringste Recht der Domgemeinde zu schützen, d. h. ihr keinerlei Rechte neben dem Konsistorium zuzubilligen. Indem die Regierung alle Rechte dem Konsistorium übergab, machte sie naturgemäß einen Vergleich über Teilung der Rechte vollkommen illusorisch und beweist damit, daß ihr Wille, einen Vergleich herbeizuführen, heuchlerisch war. Das ist ein Verhalten, für das mir ein parlamentarischer Ausdruck nicht zu Gebote steht."

Die neue estnische Domgemeinde.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am Sonntag statt.

Unter dieser Ueberschrift meldet das „Waba Maa" vom 1. April folgendes: Am Sonntag, dem 3. April, um 10 Uhr morgens wird der Bischof J. Kukk in der Domkirche nach der Uebergabe derselben an das Konsistorium den ersten estnischen Gottesdienst abhalten, der zugleich Eröffnungsgottesdienst der estnischen Gemeinde in der Domkirche ist. Der Bischof wird die sich Meldenden dazu aufrufen, Mitglieder der von neuem zu gründenden Gemeinde zu werden, wobei wahrscheinlich wohl auch später die entsprechende Eröffnungsversammlung folgen wird.

In der Zukunft werden in der Domkirche estnische Gottesdienste jeden Sonntag um 10 Uhr morgens veranstaltet werden. Diese werden vom Bischof selbst zelebriert werden, wenn er in Reval weilt. Während seiner Abwesenheit will er als Prediger vor allem weiter wohnende Pastoren bitten, die die Revalenser noch nicht gehört haben. Ob an der neuen Gemeinde außer dem Bischof auch ein selbständiger Pfarrer angestellt werden wird, wird von der Menge der künftigen Arbeit abhängen. Das Konsistorium hat auch der deutschen Domgemeinde vorgeschlagen, über die Benutzung der Kirche Verhandlungen zu pflegen. Am Anfang erschienen die Vertreter der Deutschen einige Mal zu den Verhandlungen, doch nun scheinen sie sehr wenig Interesse an den Verhandlungen zu haben.

*

Hierzu schreibt der „Revaler Bote":

Durch diesen Beschluß verleiht der Bischof einer eben noch gar nicht bestehenden und von ihm selbst durch Freiwilligenaufruf erst neu zu gründenden estnischen Gemeinde bestimmte Rechte an der Domkirche, während die alte deutsche Domgemeinde, die seit Jahrhunderten mit ihrer Kirche verwachsen ist, jeglichen Rechtes entkleidet wird. Eine schwerere Ungerechtigkeit läßt sich nicht denken.

Bezüglich des Satzes des „W. Maa"-Berichtes, der sich auf den Standpunkt der Domgemeinde bezieht, ist folgendes festzustellen: Während der Verhandlungen zwischen Konsistorium und den Vertretern der Domgemeinde wurde von letzteren der Vermittelungsvorschlag des schwedischen Propstes Petzäll als Verhandlungsbasis vorgeschlagen. Die Gegenseite erging sich in allgemein gehaltenen Andeutungen über „Hintermieter- und Gastrechte". Zuletzt sagten beide Teile zu, ihren Standpunkt zu dem Petzällschen Vorschlage schriftlich zu formulieren, was von den Vertretern der Domgemeinde in mündlicher Form bereits ausführlich geschehen war, wobei sogar über die Vorschläge des schwedischen Propstes hinausgegangen wurde.

Aus dem Sinne der Besprechungen ergab sich ferner, daß bis zum Abschluß oder Abbruch der Verhandlungen ein Vertrag über das Kirchenvermögen zwischen Innenministerium und Konsistorium nicht abgeschlossen werden solle, da eventuell das Ergebnis der Verhandlungen im Vertrage einen Niederschlag finden müßte.

Nun haben Regierung und Bischof es für möglich erachtet, ohne die Domgemeinde vorher auch nur zu benachrichtigen, einen Vertrag abzuschließen, der die bestehenden Rechte der Domgemeinde überhaupt ignoriert. **Der Inhalt dieses Vertrages ist der Domgemeinde nicht einmal mitgeteilt worden.**

Darüber hinaus hat dann der Bischof über die Kirche verfügt, gleichfalls ohne die Domgemeinde irgendwie zu berücksichtigen. Das Haupt der lutherischen Kirche Estlands hat damit seine Karten aufgedeckt und nicht nur gegen Recht und Billigkeit verstoßen, sondern auch jeder Bestrebung zu kirchlichem Frieden Hohn gesprochen.

Die Nervosität in Peking.

Räumungsfieber.

Peking, 4. April. Die nervöse Stimmung in Peking ist im Steigen begriffen. Die Gesandtschaften verstärkten ihre Wachen, da man mit der Möglichkeit des Rückzuges der Mukdener Truppen rechnet. Diese errangen zwar in der Provinz Honan einige Erfolge, aber angeblich raät Fengjuhsiang nunmehr am Hoangho entlang in der Richtung auf Kalgan. Die Flucht der Ausländer von dort hat bereits begonnen. Ebenso verlassen zahlreiche Ausländer, besonders Amerikaner, die Hauptstadt Peking. Die Lage hier ist aber vorläufig durchaus sicher; ein Beweis dafür ist auch, daß eine große Reisegesellschaft, die mit dem Dampfer „Resolute" zum Vergnügen um die Welt fährt, morgen in Peking eintrifft. Ueberhaupt wirkt das Verlassen großer Teile Chinas durch die Ausländer, wobei die Amerikaner führend sind, fast lächerlich. Nur wirklich ernste Interventionsabsichten, an die hier aber niemand glaubt, können diese Massenflucht erklären. Tschangtsolin verharrt resigniert in Untätigkeit. In dem Pekinger Kabinett sind noch zwei Minister; die einzigen Beweise für dessen Vorhandensein darf man in den andauernden Verhaftungen von Studenten und Journalisten erblicken. Immer stärker werdende Gerüchte sprechen von dem Bestreben der Nordregierung, eine Verständigung mit Tschiangkaischek herbeizuführen.

London, 4. April. Es ist auffallend, daß fast die gesamte Morgenpresse nichts von dem Verlauf der englisch-amerikanisch-japanischen Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen in China weiß. Das Wort „Ultimatum" sucht man heute vergeblich. Nur der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette" sagt, die gemeinsame Note Englands, Japans und der Vereinigten Staaten werde wahrscheinlich noch zu Beginn dieser Woche in Hankau überreicht werden. Der Gedankenaustausch zwischen den drei Regierungen soll sich fast ausschließlich auf die Reparationsforderungen beschränkt haben. Die Frage, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, falls sich die Kantonregierung weigert, diesen Forderungen nachzukommen, soll kaum berührt worden sein und wird den militärischen Führern in China überlassen werden. **Der Beschluß der englischen Regierung, eine weitere Brigade nach China zu entsenden, wird allgemein als ein Anzeichen dafür angesehen, daß sich die Lage außerordentlich verschlechtert haben muß.** Vielfach wird dieser Regierungsbeschluß auch mit einer Strafaktion gegen die Kantonregierung in Verbindung gebracht. Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** weist aber darauf hin, daß diese Auffassung nicht zutreffen könne, denn der Transport der Truppen nach China würde fünf bis sechs Wochen dauern. Der Korrespondent glaubt, daß die Verstärkung zum Schutze der Ausländer in Peking und Tientsin, zur Erweiterung der militärischen Verteidigungslinie in Schanghai und zur Organisierung beweglicher Landungsabteilungen im Innern Chinas Verwendung finden sollen. Die offiziösen **„Times"** betonen in einem Leitartikel, die Verstärkung der englischen Landungsarmee in China werde eine Aenderung der bisherigen Politik zur Folge haben. Die englische Regierung sei nach wie vor bereit, mit den chinesischen Autoritäten über eine Revision der Verträge zu verhandeln. Wie aus Schanghai berichtet wird, hat der **Vormarsch der Kantonarmee nach Norden, also auf Peking, begonnen.** Die Armeen rücken in drei Kolonnen vor. Sowohl in Schanghai wie auch in Nanking ist nur eine 9000 Mann starke Besatzung zurückgelassen worden. Die Vorhut einer der Armeen steht bereits 180 Meilen nördlich des Jangtse, ohne daß sie bisher auf Widerstand gestoßen wäre. Angesichts dieses Vormarsches der Kantonesen wird die **Räumung der Provinzen Honan, Tschili und Schantung von allen Ausländern vorbereitet.**

Eine amerikanische Note an die Kantonregierung.

London, 5. April. (R.) Der Washingtoner Korrespondent der „Times" meldet: Der Wortlaut der amerikanischen Note an die Kantonregierung, die der amerikanische Gesandte in Peking den Kantonbehörden überreichen soll, ist jetzt nach Peking telegraphiert worden. Der ursprüngliche Entwurf der von dem Gesandten nach Beratungen mit seinen britischen und japanischen Kollegen in Peking an das Staatsdepartement gesandt worden war, ist in gewissen Einzelheiten abgeändert worden. Trotz der Abänderungen wird die in Note in allen wesentlichen Punkten mit dem Inhalt der britischen und japanischen Note übereinstimmen. Die drei Mächte werden also in der ersten Phase des diplomatischen Problems eine übereinstimmende und identische — wenn auch anscheinend nicht gemeinsame — Aktion unternehmen. In den weiteren und noch wichtigeren Fragen von „Sanktionen" scheint kaum ein Fortschritt gemacht worden zu sein.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 5 April.

Das Wesen des evangelischen Kirchenbaus.

Die evangelische Kirche in Polen kann eine lebhaftere Tätigkeit auf dem Gebiete des Kirchenbaus kaum entfalten. Besonders im ehemals preußischen Teilgebiet, wo die Gemeinden durch die Abwanderung Hunderttausender verödet sind, ist das Bedürfnis nach Neubauten gering. Dennoch wird es manchem interessant sein, aus dem Munde eines Baufachmanns zu erfahren, wie in Deutschland, das auch für die Evangelischen polnischer Nationalität die kirchlich-religiöse Urheimat ist und bleiben wird, die neuen Strömungen im Kirchenleben ihren baulichen Ausdruck suchen. Zu der alten Frage: Predigtkirche oder Sakramentskirche formuliert Professor Dr. Otto Bartning am Schlusse seines in der letzten Nummer des „Eckart" erschienenen Aufsatzes über „Raumhafte Religion" den neuen Leitgedanken des evangelischen Kirchenbaus wie folgt:

Der Individualismus, der aus der übermäßigen Bewertung der Kanzelrede spricht, hat sich gewandt. Die Grunderfahrung der Religion von der Unseligkeit des Individuums und die Sehnsucht nach Erlösung durch die Hingabe und die Gemeinschaft im Göttlichen wird wieder lebendig. Es ist hieraus ein begreiflicher Ruf nach Liturgik und Feier und ein Eifern gegen die Predigt überhaupt entstanden. Die Predigt aber ist eine unverlierbare Errungenschaft der Reformation und steht fest in der Geistesgeschichte. Es handelt sich vielmehr darum, sie einzuordnen in eine viel festere und reicher gefügte liturgische Form des Gottesdienstes und dadurch aus der Versammlung passiv sitzender, kritisch reflektierender Zuhörer eine aktive Gemeinschaft der Liebe und des Glaubens zu machen. Zahlreiche Versuche innerhalb und außerhalb der Kirche weisen diesen Weg. Sie bleiben Experimente, so lange nicht die einfache, zwingende Form geschaffen ist.

Damit steht die Aufgabe des evangelischen Kirchenbaues vor uns: die Kirche zu bauen als Aufenthalt und als sichtbare Gestalt der heiligen Gemeinschaft für einen Gottesdienst, in welchem Verstand und Gefühl, Predigt und Feier eine lebendige Einheit bilden.

pz.

Kiebitz und Schafkrankheiten.

Ende März oder Anfang April legt das Kiebitzweibchen vier olivengrüne ins Bräunliche schimmernde Eier. Da diese allgemein als Delikatesse gelten, werden sie besonders in Deutschland, Frankreich und England häufig ausgenommen, so daß der Kiebitz auszusterben droht. Damit sind jedoch bei der Haltung von Schafen große Gefahren verbunden. Der Kiebitz ist ein großer Freund von Wasserschnecken, die er mit Behagen verzehrt. In die Wasserschnecken nistet sich der Leberegel ein, ein Saugwurm, der dann als Larve die Wasserschnecke verläßt und sich an Pflanzen festsetzt. Beim Weiden kommen dann diese Saugwürmer in das Innere der Schafe und verursachen eine zum Tode führende Krankheit, die Leberegelkrankheit oder Leberegelseuche, die manchmal ganze Herden zugrunde richtet. Es liegt daher im höchsten Interesse der Landwirtschaft, daß der Kiebitz nicht ausgerottet wird, was sicher geschehen wird, wenn im Frühjahr die Kiebitzeier in dem gleichen Maße weggenommen werden, wie es jetzt geschieht. Auf diese Tatsache hat die britische Gesellschaft für Vogelschutz schon vor einigen Jahren einmal hingewiesen. Sollte in der weiteren Abnahme der Kiebitze keine Besserung eintreten, so wäre ein Kiebitzschutzgesetz notwendig.

Ein Märchen vom Schneeglöckchen.

Das Schneeglöckchen, dessen lateinischer Name Milchblume im Schnee bedeutet, erfreut sich als erster Frühlingsherold aus der Pflanzenwelt einer großen Beliebtheit. In Sagen und Lied ist es gefeiert worden. Eine solche Sage erzählt auch von seiner Entstehung. Nachdem Gott alles geschaffen, Blumen, Gras und Kräuter, und ihnen schöne Farben verliehen hatte, in denen sie

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

Das Haus am Nebelberg.

Roman von Helene Kalisch.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Harald empfand ein Unbehagen bei den Worten Wolters, die Gutmütigkeit, die aus ihnen klang, war ihm fatal.

Marlene aber drohte ihm lächelnd. „Jetzt schon Künstlerlaunen? . . . Was soll das werden? . . . Aber ich lasse Ihnen nichts durchgehen! Hoffentlich werden Sie trotzdem recht bald einmal bei uns singen!"

Bei ihren Worten überflutete ihn eine Freudenwelle. Drinnen spielte jemand eine Tanzweise, und einige Paare bewegten sich mit den modernen Tanzschritten. Mädchengestalten tauchten an der Balkontür auf, verschwanden, um anderen Platz zu machen. Marlene sagte lachend zu Harald: „Man vermißt Sie drinnen!" Er aber murmelte Ausflüchte und blieb.

Herr Schölle kam und bot Zigarren an. Der Staatsanwalt dankte, er rauchte Zigaretten. Auch Harald bediente sich lieber aus dessen silbernem Etui, das ihm hingereicht wurde. Richard Schölle zündete sich darauf selbst behaglich seine Havanna an, und Harald, der vergebens an seinem Feuerzeug funkte, neigte sich zu der bereits glimmenden Zigarette, die ihm Doktor Wolter hinhielt. Da schlüpfte Marlene an ihm vorbei ins Musikzimmer, und er fragte sich verdutzt, ob er eben ein Tölpel gewesen war.

Von drinnen erklang eine lockende, jubelnde Weise von sinnbetörendem Rhythmus — Frau Marlene führte die aufhorchende Gesellschaft durch Straußsche Walzerseligkeiten.

Wieder begannen einige sich zu drehen, es waren diesmal nicht die Jüngsten, die den Anfang machten, für die solche Art des Tanzens als veraltet galt. Doch rasch bezauberten auch sie diese Klänge, die süß-leidenschaftlichen, sprudelnden Melodien, der schmiegsame, in allen Nerven prickelnde Rhythmus.

Harald lauschte und fühlte sich von dieser Musik im Innersten erregt und aufgewühlt. Wie wundervoll diese Frau spielte — ihre ganze Seele mußte Musik sein, um es so zu können . . . Und drinnen zertraten und zerstampften sie diese Wundergabe! . . .

„Sehen Sie nur, Herr Staatsanwalt, die strahlenden Gesichter und lachenden Augen!" hörte er seinen Schwager sagen. „Wie verzaubert ist alles! Wie gut, nicht wahr, daß es Menschen mit geselligen Talenten gibt. Mein Schwager, der ja sonst auch ein bißchen davon weg hat, gefällt sich heute mal in der Rolle des Stockfisches! Aber wir sind zum Glück nicht nur auf ihn angewiesen. Ihre Frau Gemahlin ist unvergleichlich! Und ich als Gastgeber beglückwünsche mich, denn von mir soll man nicht verlangen, eine Gesellschaft in gehobene, festliche Stimmung zu versetzen. Das kann ich nicht!"

„Weil Sie intensiv arbeiten! Das absorbiert!" entgegnete Doktor Wolter. „Es soll ja Ausnahmen geben, doch mir sind keine bekannt. Es kommt wohl auch auf die Art der Arbeit an, manche mag dem Ausführenden ja noch genug Energieüberschuß lassen. Aber von mir aus weiß ich, wie sehr Berufstätigkeit den Menschen auspressen und stumpf machen kann, so daß ihm für alles andere nur Passivität bleibt, auch als Feiernder und Genießender!" —

Harald wußte später nicht mehr, was ihn an des Staatsanwalts Worten so geärgert hatte. In einer Aufwallung von Eifersucht und Wut hatte er ihn bei sich einen egoistischen Schwächling genannt.

Er beschäftigte sich in seinen Gedanken mit dieser Ehe und gewann die Ueberzeugung, daß sie keineswegs glücklich war. Er glaubte bei dem Staatsanwalt eine eigentümliche Kühle, eine frostige Verschlossenheit wahrzunehmen. Und die Frau, für die er jäh entflammt war, verriet durch den plötzlichen Wechsel ihrer Stimmungen, durch Zerstreutheit und schmerzliches Versunkensein, das wie ein Wolkenschatten plötzlich ihre strahlend-heitere Liebenswürdigkeit verdunkelte, etwas von einem inneren Kampf. Er meinte zu fühlen, daß sie unter einem Druck litt, eine Fessel schmerzhaft empfand. Solche Feststellungen hatten etwas Befriedigendes für ihn und rechtfertigten vor ihm selber seine unruhige Sehnsucht und sein brennendes Begehren. —

„Wie gefällt dir eigentlich Marlene?" fragte ihn seine Schwester am Tage nach der Geburtstagsfeier.

„Sie ist entzückend!"

„So?" . . . Sie blickte ihn von der Seite an. „Und Hilde Silbermann?"

„Was denn?" stieß er unmutig hervor.

„Nun, der hast du doch den Hof gemacht!"

„Ich ihr? . . . Ist mir nicht eingefallen! Dieser Scherz war nicht mal 'n kleiner Flirt!"

„So, so . . ." machte Frau Schölle wieder und seufzte. In ihr war öfters ein bißchen Unruhe und Sorge wegen Haralds lockerer Lebensauffassung. Dann wieder auf den Gesprächsanfang zurückkommend, fragte sie: „Also du findest Marlene schön?" — Sie machte mit Vorliebe Feststellungen über die Ansichten der Männer betreffs des Aeußeren anderer Frauen. Es war eine Art negativer Eitelkeit, ein halb unbewußtes Ausspähen nach eigenen kleinen Vorteilen.

„Ich sage dir ja: ich finde sie entzückend!"

„Hm . . . Aber ihre Gesichtszüge sind doch gar nicht von so regelmäßiger Schönheit!"

„Das weiß ich nicht!"

„Komisch, ihr Männer urteilt immer so oberflächlich! In diesem Punkt seid ihr nie objektiv."

Als sie darauf keine Antwort erhielt, fuhr sie fort: „Ihre Figur ist hübsch und das braune, lockige Haar . . . So etwas macht immer viel aus. Auch hat sie hübsche dunkelgraue Augen!"

„Graue?"

„Nun ja, so von unbestimmter Farbe sind sie, eigentlich nicht grau und nicht braun!"

„Sie schimmern wie Achat!"

„So? . . . Hm, das klingt ja ganz schwärmerisch! . . . Du, Harald, vor zwei Jahren hättest du Marlene sehen sollen, als Wolters hierher kamen. War die Frau elegant und apart! . . . Ich fand sie damals reizender, zarter als jetzt! . . ."

„Ach hör' doch auf!" brummte Harald. Er blätterte in einem illustrierten Heft und machte ein so unwirsches Gesicht, daß seine Schwester, die nicht recht klug aus ihm wurde, das Gespräch abbrach und ihn allein ließ. —

(Fortsetzung folgt.)

prangten, schuf er auch zuletzt den Schnee, der sich die Farbe selbst wählen sollte, da er alles umfasse. Da begab sich der Schnee zum Grase und sprach: „Gib mir deine schöne grüne Farbe." Doch das Gras lachte ihn aus und schickte ihn weiter. Da ging er zur Rose, die er um ihren roten Rock bat, ferner auch zur Sonnenblume und zum Veilchen, denn er war eitel und wollte das schönste Kleid haben; aber es ging ihm überall wie bei dem Grase. Da wurde er betrübt und setzte sich zum Schneeglöckchen. Dieses hatte Mitleid und lieh ihm sein Mäntelchen. Da nahm es der Schnee und ist seitdem weiß. Allen Blumen bleibt er Feind und verdirbt sie. Nur mit dem Schneeglöckchen hält er Freundschaft und tut ihm kein Leid. — Im Mittelalter wurde das Schneeglöckchen, weil es im „Hornung" blüht, „Hornungsblume" genannt. In der Schweiz kennt man es als „Amselblümli", denn wenn es blüht, läßt auch die Amsel bald ihren melodischen Gesang wieder erschallen. Keine Pflanze bedarf so sehr der Ruhe wie das Schneeglöckchen. Am besten gedeiht es an Ort und Stelle ohne jegliche Pflege.

⚔ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet morgen, Mittwoch, nachmittags 6½ Uhr statt. Die sehr umfangreiche Tagesordnung umfaßt 35 Punkte, und zwar:

Wahlen; Bewilligung von Witwengeldern und Pensionen; Bewilligung einer Zulage für die Hoch- und Tiefbautechniker; Bewilligung von Ortszuschlägen für die Lehrer der Handelsschule; Aenderung des Bauprojekts eines Wohnhauses an der ul. Glogowska (Glogauer Straße); Annahme des Bauplans eines Waisenhauses in Jersitz; Antrag des Stadtverordneten Szulc und Genossen auf Zentralisierung des städtischen Fuhrparks und Verlegung auf einen anderen Platz; Annahme einer Zuwendung für ein Säuglingsheim; Genehmigung des Abschlusses der Messe 1926; Gebührenfestsetzung für die Schlachtung von Hunden im städtischen Schlachthofe; Bestätigung des Dienstregulativs für die städtischen Schwestern; Festsetzung einer Einheitsnorm für die Kanalgebühren für 1927; Annahme der Bedingungen für das Darlehn des Arbeitsministeriums zur Beschäftigung Arbeitsloser; Annahme der Richtlinien für die ul. Stolarska (fr. Bavariastraße), der ul. Dąbrowskiego (fr. Große Berliner Straße) in der Richtung Botanischer Garten; Ankauf von Grundstücken in Zawade, Ankauf von Straßengelände an der Buker Straße; Ankauf von Grundstücken in Dolna Wilda (fr. Unterwilda); Ankauf von Grundstücken in Dembsen; Verkauf eines Grundstücks an der ul. św. Jańska (St. Johannisstraße).

⚔ **Zum Ableben des Kaufmanns August Dittrich,** langjährigen Inhabers der Firma C. Hartwig in Posen, der in Berlin im 76. Lebensjahre gestorben ist, sei ergänzend folgendes bemerkt: Aus der alten Firma selbst hervorgegangen, übernahm er vor rd. 45 Jahren als Inhaber die noch in kleinen Verhältnissen befindliche Firma auf dem alten Grundstück in der Wasserstraße. Der Aufschwung, den die Stadt Posen in den darauf folgenden Jahren nahm, hatte auch den steten Aufstieg der Firma C. Hartwig zur Folge, der durch die Tatkraft und den Weitblick des Verstorbenen soweit gefördert wurde, daß im Jahre 1907 der Neubau und die Errichtung des modernen Speditionsbetriebes in der ul. Towarowa (fr. Colombstraße) erstanden, die den Grund für die sichere Weiterentwicklung der Firma gelegt haben. Nachdem Anfang 1919 die Firma C. Hartwig in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, übersiedelte er nach Berlin. Neben seiner umfangreichen geschäftlichen Tätigkeit fand der Verblichene stets Zeit, seine Kraft der Allgemeinheit zu widmen und im Stillen durch einen, seinem Charakter entsprechenden Wohltätigkeitssinn manchem seiner Mitbürger ein Helfer zu sein. Er bleibt denen, die ihn näher zu kennen Gelegenheit hatten, ein Beispiel von Pflichttreue und Hilfsbereitschaft.

⚔ **Ein interessantes Urteil in Sachen der Urlaube.** Ein Arbeiter arbeitete in einem Unternehmen und erhielt Sonnabend die Stundenzahl bezahlt, die er in sechs Tagen gearbeitet hatte. Er erhielt also für die Sonntage keine Entschädigung. In seinen Urlaub von 15 Tagen fielen nun drei Sonntage, für die er Zahlung verlangte, aber nicht erhielt; deshalb klagte er. Das Gericht wies die Klage zurück und bewilligte ihm nur die Entschädigung für 12 Tage. Auf eingelegte Berufung bestätigte das Appellationsgericht in Warschau das erste Urteil.

⚔ **Spende für den Wohlfahrtsdienst.** Die evangelische Gemeinde in Kosschin übersandte dem Wohlfahrtsdienst für die Altershilfe eine Osterspende von 21 Mandeln Eier, 10 Pfund Wurst und Speck und 50 zł. Allen Gebern, die so freundlich der notleidenden Alten gedachten, sei dafür der herzlichste Dank ausgesprochen.

⚔ **Falsche Zinsscheine der österreichischen 4prozentigen vorkriegslichen Goldanleihe** sind im Verkehr festgestellt worden.

⚔ **Ihr 25jähriges Bestehen** feierte gestern das Bankhaus Kratochwill u. Pernaczyński.

⚔ **Heftiger Frost** hatten wir vergangene Nacht; das Thermometer sank auf vier Grad Kälte. Die Pfützen waren heute früh mit einer Eisschicht, die Dächer mit dickem Reif überzogen. Heute, Dienstag früh stand das Thermometer auf dem Gefrierpunkt.

⚔ **Wer ist der Eigentümer?** Auf dem 6. Polizeikommissariat in der ul. Składowa (fr. Marktscheitr.) befindet sich eine Anzahl beschlagnahmter Stempelmarken im Werte von 5 gr bis zu 5 zł. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im genannten Kommissariat melden.

⚔ **Diebstähle.** In einem Geschäft an der Breslauerstraße stahl gestern eine Ladendiebin ein Stück Futterstoff. Der Diebstahl wurde erst dann bemerkt, als die Diebin schon längere Zeit den Laden verlassen hatte. — Gestohlen wurden: gestern nacht aus einem Stalle Grochowe Łąki 9 (fr. Südstr.) nach dem Aufbrechen der Tür ein Paar silberbeschlagene Kutschgeschirre im Werte von 200 zł; der Dieb, ein obdachloser Anton Jankiewicz, wurde gestern festgenommen; aus einer Gastwirtschaft in der Hauptstraße Nr. 122 in Główno Schnäpse im Werte von 525 zł; auf dem Hauptbahnhofe beim Aussteigen aus dem Zuge einem Grunowicz aus Lemberg eine Brieftasche mit 150 zł; einem Antkowiak aus Posen eine Brieftasche mit 90 zł.

⚔ **Vom Warthehochwasser.** Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 2.20 Meter, gegen + 2,16 Meter gestern früh.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Freitag, 8. April. Verein Deutscher Sänger. Abends 8 Uhr Übungsstunde im Evgl. Vereinshaus.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg**, 4. April. Wie seinerzeit berichtet, fanden am 22. Februar Kinder beim Spielen im Sande neben dem Weg nach Jagdschütz die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts. Als Mutter und Mörderin dieses Kindes wurde jetzt die 24jährige Helene Wyrzykowska festgestellt und verhaftet, die dem Kinde am 13. Januar das Leben geschenkt hatte, es nach einigen Tagen erstickte und ihm noch den Schädel einschlug. Dann begrub sie das Kind an der Fundstelle.

* **Lissa i. P.**, 2. April. In der vergangenen Nacht drangen verwegene Diebe, die mit den Räumlichkeiten bestens vertraut sein müssen, in den Laden der Firma Laske u. Land an der Kostener Straße ein und raubten etwa 250 Büchsen Oelsardinen, 100 Dosen Marinaden, 4000 Zigaretten, 200 Tafeln bester Schokolade. Aus der Kontrollkasse nahmen die Diebe einen kleineren Betrag in bar mit und durchschnitten die elektrische Stromzuleitung der Kasse. Es ist räselhaft, auf welche Weise diese lichtscheuen Gesellen Einlaß gefunden haben. Vermutlich hat sich einer der Diebe in dem Hause einschließen lassen und dann in der Nacht seine Helfershelfer hereingelassen.

* **Nakel**, 4. April. Die Gemeinde Bielawy ist am 1. d. Mts. aufgehoben und ihr Gebiet der hiesigen Stadtgemeinde einverleibt worden.

* **Obornik**, 4. April. Der Kaufmann Józef Grabski hier erwarb von S. Salomon dessen Grundstück am Markt.

* **Rawitsch**, 4. April. Die Hebamme Frau Marie Konrad, die erst kürzlich ihr 50jähriges Jubiläum beging, durfte heut, Montag, ihr 80. Lebensjahr vollenden. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Johannes Linz, Maschinenfabrik, Rawitsch, feierte am Sonnabend der Ingenieur Hermann Schwenk. — Sein 40jähriges Geschäftsjubiläum beging am Freitag der Messerschmiedemeister Oswald Koths.

❑ **Ritschenwalde** 4. April. Eine dankenswerte Einrichtung ist durch die Posener Deutsche Bücherei hier getroffen worden. Diese läßt uns in den nächsten Tagen eine größere Anzahl guter Romane und anderer Bücher zugehen, die dem leselustigen Publikum gegen eine billige, monatliche Zahlung zur Verfügung stehen werden. Die Leitung und Ausgabe der Bücher hat Lehrer Halle-Ritschenwalde übernommen. — Ein neuer Autoverkehr Ritschenwalde—Rogasen ist hier eröffnet worden. Das Auto fährt hier mittags gegen 12 Uhr nach Rogasen und bringt Fahrgäste zu dem Mittagszuge nach Posen. Das Auto wartet in Rogasen bis der Zug aus Posen nachmittags hier eintrifft, und bringt das Publikum bis Ritschenwalde und evtl. weiter. — Mit dem Wiederaufbau des durch Brandunglück zerstörten Piontkowskischen Hauses ist begonnen worden.

* **Samter**, 4. April. Der Kreisrichter Grzegorzewski ist auf seinen Antrag ab 1. April aus dem Staatsdienst entlassen und läßt sich als Rechtsanwalt in Posen nieder.

* **Wollstein** 4. April. Am Mittwoch fand die Abschlußprüfung des Oberkursus der deutschsprachigen Abteilung der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule statt. Sämtliche 31 Prüflinge bestanden diese. Die Preise der Landwirtschaftskammer und der Westpolnischen Landwirtschaftsgesellschaft erhielten die Prüflinge Kirschke, Busse und Linke. Geschäftsführer Netz der obengenannten Gesellschaft aus Lissa wohnte der Prüfung bei. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging der weit über die Grenzen unseres Kreises bekannte Rittergutsverwalter W. Sobotta in Nielpin, der seit vielen Jahren dort tätig ist. — In Siedlec hat sich die 71jährige Frau Spiller in ihrer Wohnung an der Türklinke erhängt. Die Gründe zu dieser Verzweiflungstat sind bisher unbekannt.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Konitz** 4. April. Superintendent Rietz aus Kamin, der seit Fortzug des Pfarrers Krause die hiesige evangelische Pfarrstelle vertretungsweise verwalt, ist von den zuständigen Körperschaften nach Verständigung mit dem Patrone zum Pfarrer für die evangelische Kirchengemeinde Konitz gewählt worden und wird alsbald seine neue Stelle antreten.

* **Strasburg** 4. April. Die Frau Franziska Tokarska, die mit ihrer Schwiegermutter zusammen in einem Hause auf dem Amtsgut wohnt, lebte seit einer Woche mit dieser in Unfrieden. Der Zwist führte soweit, daß beide Frauen ihre fünf Minuten vom Hause entfernt im Gehöft befindlichen Kühe melken mußten. Vordem besorgte das die junge Frau allein und ihre kleinen Kinder blieben in der Obhut der Schwiegermutter. Am Dienstag, als beide Frauen zum Melken gingen, ließ die junge Frau die Kinder ohne Aufsicht in der Stube und schloß sie ab. Das vierjährige Töchterchen Wladyslawa war nun dem brennenden Ofen zu nahe gekommen, so daß die Kleider Feuer fingen. Schon von weiten hörte die alte Frau als sie schon zurückkam, das Weinen und Rufen ihrer Enkelkinder und verspürte den Geruch sengender Lumpen. Nachdem die verschlossene Tür eiligst herausgehoben wurde, bot sich ein schreckliches Bild. Das älteste Kind war schon zu Kohle verbrannt; das andere kämpfte mit dem Erstickungstode.

Aus Ostdeutschland.

* **Allenstein**, 4. April. Seit dem 7. März wird die Buchhalterin Alma Wessolek aus Bischofstein vermißt. Das 19jährige Mädchen ist mit einem Manne in der Richtung Marienburg fortgefahren, der sich Kaufmann Banet nannte und vorgab, in Marienburg ein eigenes Geschäft zu besitzen, in dem er dem Mädchen eine Stellung besorgen wollte. Ermittelungen haben ergeben, daß in Marienburg ein Kaufmann Banet unbekannt ist. Es ist somit zu befürchten, daß das Mädchen entführt ist.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen**, 4. April. Der verantwortliche Redakteur Nagórski vom „Dziennik Poznański" stand am Sonnabend vor Gericht wegen eines Artikels „Ueber das Sanationsrätsel"; er wurde freigesprochen. — Wegen Betruges verurteilte das Schöffengericht Stefan Biegalski zu 12, Władysław Miśnewski zu 17 Monaten Gefängnis.

* **Thorn**, 4. April. Das Standgericht verurteilte heute, wie der „Kurjer Pozn." berichtet, die beiden Leutnants des Schützenbataillons in Konitz, Paweł Piątkowski und Kazimierz Urbaniak wegen Staatsverrats zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und zum Tode durch Erschießen. Urbaniak wird zuerst erschossen. Beide Verurteilte haben eingestanden, militärische Schriftstücke gestohlen und an eine auswärtige Macht verkauft zu haben. Das Urteil ist vom Kommandeur O. K. VIII General Berbecki bestätigt worden. — Im Zusammenhang mit diesem Prozeß werden noch verschiedene Zivilpersonen auf der Anklagebank erscheinen.

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 6. April.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 1.30—2: Glockenspiel von der Parochialkirche. 3.30: Frauenfragen und Frauensorgen. 4: Dr. Berger: Der heilige Nil. 4.30: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. 5—6: Konzert. 6.25: Hans Hirschstein: Das Silber, ein sterbender Weltherrscher. 6.55: Dr. Benecke: Studium ohne Reifeprüfung. 7.25: Dr. Heilfron: Rechtsfragen des Tages. 8.30: Ost- und Westpreußenabend. 10.30—12: Tanzmusik.

Breslau (315,8 Meter). 12.55: Konzert. Am Meisterharmonium Fritz Kaatz. 4.30—6: Unterhaltungskonzert. 6: Bücherbesprechung. 6.50—7.20: Dr. Kohn: Bürgerliches Recht mit praktischen Beispielen. Ab 8.30: Uebertragung aus Berlin.

Königswusterhausen (1250 Meter). 3.30—4: Einheitskurzschrift für Anfänger. 4—4.30: Chinesische Jugend und chinesische Schulen. 4.30—5: Englisch für Fortgeschrittene. 5.30—6: Kapellmeister Ebel: Die geschichtliche Entwicklung der Passionsmusik. 6.30—6.55: Englisch für Anfänger. 6.55—7.20: Dr. Brandes: Produktionsziele der deutschen Landwirtschaft. Ab 8.30: Uebertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 1.05—2.05: Mittagskonzert. 4.30 bis 5: Funkheinzelmann. 5—6: Teemusik. 6.35—6.55: Geflügelzucht. 7.40—8: Wilhelm Herschel: Das neue Arbeitsrecht. 8.10 bis 8.30: Bücherbesprechung. 8.30—10.30: „Jugendfreunde", Lustspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda.

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert. 5.10: Ostermärchen. 7.10: Französisch für Fortgeschrittene. 7.40: Englisch für Fortgeschrittene. 8.15: Balladen. 9.05: Esther, dramatisches Fragment in zwei Aufzügen von Fr. Grillparzer. Anschließend leichte Abendmusik.

Warschau (1111 Meter). 3.30—3.55: Polnische Geschichte. 4.25: Jugendstunde. 4.45: Kinderstunde. 5.15: Konzert. 8.30: Leichte Musik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 7. April.

Berlin (483,9 u. 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 4: Dr. Hirschberg: Das deutsche Volkslied. 4.30—6: Berliner Funkkapelle. 7.05: Spanisch. 7.30: Dr. Haas: Streifzüge durch Marokko. 8: „Die Zirkusprinzessin." Operette in drei Akten von Kalman. Anschließend bis 12.30: Tanzmusik.

Breslau (315,8 Meter). 4.30—6: Unterhaltungskonzert. 6: Jugendstunde. 7—7.30: Dr. Zehden: Die linke und die rechte Hand. 7.35—8.10: Dr. Schroeter: Goethe und Napoleon. 8.35: Sinfoniekonzert des schlesischen Landesorchesters. 10.15—12: Tanzmusik.

Königswusterhausen (1250 Meter). 4—4.30: Dr. Knoff: Berufsberatung. Was ist beim Abschluß eines Lehrvertrages zu beachten? 5—5.30: Franz Wilh. Marke: Das Deutschtum in Slowenien. 5.30—6: Dr. Trautz: Japan, sein Volkstum und seine Kultur im Wandel der Zeiten. 6.30—6.55: Spanisch für Fortgeschrittene 6.55—7.45: Zum 80. Geburtstag des dänischen Dichters J. P. Jakobsen. Ab 8: Uebertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 1.30—2.30: Mittagskonzert. 3—3.30: Verdi-Stunde. 6.10—6.30: A. Dietrich: Bethel, die Stadt der Liebe. 7.15—7.35: Praktische Winke für Kleingärtner. 7.40—8: Prof. Sperber: Gutes Deutsch! 8.30—10.30: Der Rhein in Sage und Dichtung.

Wien (517,2 u. 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Osterbräuche in Oesterreich. 6.30: Dr. Spiegel: Ueber Rechtshändigkeit und Linkshändigkeit. 7.30: Englisch für Fortgeschrittene. 8.05: Grinzinger-Abend.

Warschau (1111 Meter). 4—4.25: Prof. Janowski: Polnische Geschichte. 5.30—5.55: Bücherstunde. 6: Tanzmusik. 7—7.25: Englisch. 8.30: Konzert. Werke von Mendelssohn.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Das Konfitürengeschäft von Bracia Miethe** ul. Gwarna 8 (fr. Viktoriastr.) veröffentlicht in der heutigen Ausgabe eine Anzeige über sein Ostergeschäft, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Spielplan des „Teatr Wielki".

Dienstag, den 5. April: Wo die Lerche singt.
Mittwoch, den 6. April: Faust. (Gastspiel Wolinski.)
Donnerstag, den 7. April: Borys Godunow. (Erm. Preise.)
Freitag, den 8. April: Der Zigeunerbaron.
Sonnabend, den 9. April: Fidelio.
Sonntag, den 10. April: Don Juan.
Montag, den 11. April: Borys Godunow.
Dienstag, den 12. April: Fidelio.
Mittwoch, den 13. April: Wo die Lerche singt.
Donnerstag, den 14. April, 8 Uhr: Religiöses Konzert.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Empfehlen zur Anschaffung:

Francé, Sinnesleben der Pflanzen, 3 Goldm. **Fahldieck**, Der Gemüsegarten, 1,25 Goldm. **Lindemuth**, Baumschule und der Obstbau 3 Goldm. **Leimenstoll**, Obstbaumpflege. 1,50 Goldm. **Pfanningsdorff.** Gartenbau und Kleintierzucht, 2,50 Goldm. **Fahldieck**, Blumenpflege im Zimmer, 1,50 Goldm. **Schreibers** kleiner Atlas der wichtig. Heilpflanzen. 1,20 Goldm. **Salatbüchlein**, 1 Goldm. **Barth**, Der Obstbau, 1 Goldm. **Radde**, Champignon-Zucht. 1 Goldm. **Hofmann**, Der Käfersammler, geb. 6 Goldm. **Hofmann**, Der Schmetterlingsfreund. 5 Goldm. **Brinkmeier**, Hühnerzucht, 0,50 Goldm. **Herzog**, Gänse- u. Entenzucht, 0,50 Goldm. **Herzog**, Perlhuhn Truthuhn, Pfau. 0,50 Goldm. **Herzog**, Der Bienenzucht, 0,50 Goldm. **Ludwig**, Am Bienenstand, 1,50 Goldm. **Gerstung**, Der Bien und seine Zucht, 8 Goldm. **Gerstung**, Die Bienenwohnung, 1,50 Goldm. **Dengg**, prakt. Bienenzucht, 3 Goldm. **Nußbaum**, Der Bien muß 1 Goldm. **Grzegorz**, Der Bretwabenbau, 0,50 Goldm. **Klein**, Königinnenzucht. 1,50 Goldm. **Ludwig**, Einfache Weiselzucht, 0,50 Goldm. **Konwiczka** Bekannte giftige Pilze 1,5 Goldm. Wie angele ich mit Erfolg? 0,75 Goldm. **Hemmerling**, Kultur der Korbweide 3 Goldm. Ansteckende Krankheiten und Seuchen der Haustiere, 2,20 Goldm. Der Kräuterarzt 4,50 Goldm. u. a. mehr. 1 Goldm. = 2,20 zł, nach auswärts mit Portozuschlag. Zu Bestellungen empfiehlt sich die **Buchhandlung der Orlakreis Concordia Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.**

Vergessen . . .

In einer deutschen illustrierten Zeitung wurden neulich in vielen Abbildungen die Hände verschiedener Menschen gezeigt: die Hände eines Malers, die Hände eines Musikers, eines Dichters, eines Bildhauers, eines Politikers und noch vieler anderer.

Eine schnurrige Idee, wird man vielleicht sagen, eine originelle Posse. Ja und nein. Originell war der Gedanke sicherlich, aber vielleicht doch auch mehr als eben nur eine Schnurre.

Denn, offen gestanden, die Bilder vermittelten ein seltsames Erleben, waren nicht so unterhaltsam, schrien nicht nur das Neueste über das Neueste hinaus. Sie gaben Erkennen, vermittelten Verstehen, dienten der alten Sprichwortweisheit, daß man vom Stiefelabsatz auf den Menschen schließen kann. Hier sprachen nun . . . Hände, erzählten, plauderten, fabulierten über . . . Menschen. Wie durch buntschillernde Zaubergläser konnte man durch sie schauen, konnte Entdeckungen machen, Schlüsse ziehen, sah ein wenig in die heimlichste Herzverborgenheit jener Menschen hinein, fand hier Straffheit und Ausdauer, dort ein Quentchen Uebermut, erkannte Kraft und Schwere, verstand Verträumtheit und Leidenschaft. Immer näher und näher konnte man sich so zu einem fremden Menschen tasten. Und das war das Geschenk jener Bildreihe, war der Gewinn einer Stunde, war wie ein zärtliches Berühren irgend eines Herzschlages.

Schade, daß man eine Hand vergessen hatte. Die Hand eines Sämanns. Eine derbe, kantige, zerrissene Bauernhand, ein paar Saatkörner noch zwischen den groben Fingern. Schade darum. Denn in dieser Hand hätte man den ewig jungen Atemzug der Erde erlauschen können, hätte man das uralte Mysterium von Saat und Ernte, den unbegreiflichen Hexenspruch vom Werden und Vergehen erlebt, hätte einen Hauch Gottesnähe gespürt.

Und nicht nur die Sämannshand hatte man vergessen. Noch ein Bild fehlte, noch eine Hand. Die Hand einer Mutter. Jene allmächtige, die da die buntesten Seligkeiten aus dem Kinderhimmel schütteln kann, die Märchenzeilen zum Klingen bringt, den größten Hunger einfach wegwischt, die zerrissene Hose flickt, jeden trippelnden Kinderschritt segnet, die nur von streichelnder Güte weiß, und die nie und überhaupt nicht . . . müde wird.

Diese beiden nun hatte man in jener illustrierten Zeitung vergessen. Sämannshand und Mutterhand. Schade darum. Sie hätten nicht fehlen dürfen. Denn schließlich bleiben die beiden ja wohl die heiligsten von allen Händen.

Max Barbroff.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Das neue Heft der „Jugend" (Nr. 13), das gerade zur Wiederkehr des 100. Todestages von Ludwig Beethoven erscheint, trägt den Titel **„Beethoven-Heft"** und bringt in seinem Inhalt eine Reihe überaus schöner, unbekannter Beethovenbilder, farbig und schwarzweiß, ihn selbst in Jugendjahren und im Alter darstellend, sein Geburtszimmer und das Haus, wo er geboren wurde. Einer erschütternden Novelle von Arno Schirokauer „Der taube Beethoven" folgt ein Hymnus „Beethoven" von Karl Röttger: „Menschenbruderstimme in der Nacht" . . . Anekdotisches und eine englische Beethoven-Erinnerung folgen. Wir finden in dem Heft weiter Zeichnungen von Moritz von Schwind, ferner Graphik aus unserer Zeit von Karl Holtz, Fr. Heubner, M. Frischmann, R. Wilke und vielen anderen.

— Die **„Europäische Revue"**, herausgegeben von Prinz Karl Anton Rohan, geht mit dem 1. April unter starker Erweiterung und unter Ausbau ihres politisch-literarischen Inhalts nach der wirtschaftlichen Seite hin in den Kurt Vowinckel-Verlag, Berlin-Grunewald, über. Sie wird mit dieser Erweiterung das führende deutsche Organ für europäisches Gemeinschaftsstreben in Politik, Wirtschaft, Kultur auf nationaler Grundlage.

Devisen im März 1927.

	Dollar		Engl. Pfund	Reichsmark		Schw. Frank.		Danz. Guld.		Oesterr. Sch.		Tsch. Krone		Goldzloty	
	1) Warsch.	2) Neuyork	1) Warsch.	2) London	3) Warsch.	2) Berlin	1) Warsch.	2) Zürich	3) Warsch.	2) Danzig	1) Warsch.	2) Wien	1) Warsch.	2) Prag	4)	
1.	8.95	8.80	43.52	43.50	212.64	212.77	172.50	172.41	174.08	173.76	126.30	126.34	26.57	26.56	1.7269	1.
2.	8.95	8.80	43.51	43.50	212.61	212.54	172.50	172.41	174.01	173.76	126.28	—	26.57	26.60	1.7269	2.
3.	8.95	—	43.52	43.50	212.61	212.54	172.50	172.41	174.04	173.76	126.28	—	26.57	26.59	1.7269	3.
4.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.63	212.54	172.50	172.41	174.09	173.76	126.27	126.82	26.57	26.60	1.7269	4.
5.	8.95	—	43.53	43.50	212.68	212.54	172.50	172.41	174.12	173.76	126.23	—	26.57	—	1.7269	5.
7.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.68	212.77	172.50	172.41	173.01	173.88	126.23	—	26.57	26.56	1.7269	7.
8.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.70	212.77	172.55	172.41	174.77	173.61	126.25	126.74	26.57	26.59	1.7269	8.
9.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.77	212.31	172.62	172.41	173.77	173.69	126.25	—	26.57	26.58	1.7269	9.
10.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.73	212.54	172.60	172.41	173.77	173.61	126.23	—	26.57	26.56	1.7269	10.
11.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.70	212.54	172.56	172.41	173.77	173.69	126.25	126.82	26.57	26.60	1.7269	11.
12.	8.95	8.80	43.53	42.50	212.77	212.65	172.55	172.41	173.77	173.76	126.28	—	26.57	—	1.7269	12.
14.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.86	212.54	172.58	172.41	173.77	173.76	126.28	126.81	26.57	—	1.7269	14.
15.	8.95	8.80	43.53	43.50	212.87	212.99	172.58	172.41	173.74	173.72	—	126.82	26.57	26.56	1.7269	15.
16.	8.95	8.80	43.55	43.50	212.92	212.54	172.58	172.41	173.84	173.67	126.18	—	26.57	26.53	1.7269	16.
17.	8.95	—	43.56	43.50	212.84	212.54	172.56	170.94	—	173.76	126.10	126.98	26.57	26.53	1.7269	17.
18.	8.95	8.80	43.55	43.50	212.95	212.77	172.58	172.41	173.85	173.82	126.16	—	26.57	26.53	1.7269	18.
19.	8.95	—	43.55	43.50	212.78	212.77	172.55	172.41	173.85	173.76	126.16	—	26.57	—	1.7269	19.
21.	8.95	8.77	43.56	43.50	212.84	212.77	172.55	172.41	173.96	173.88	126.13	126.87	26.57	26.53	1.7269	21.
22.	8.95	8.77	43.56	43.50	212.86	213.11	172.50	172.41	174.17	174.06	126.15	—	26.57	26.53	1.7269	22.
23.	8.95	8.77	43.565	43.50	212.93	213.11	172.50	172.41	174.26	174.06	126.16	126.98	26.57	26.86	1.7269	23.
24.	8.94	8.77	43.565	43.50	212.90	212.77	172.50	172.41	174.33	174.06	126.16	—	26.57	26.81	1.7269	24.
25.	8.93	—	43.57	43.50	212.87	212.88	172.60	172.41	174.32	174.37	126.16	—	26.57	26.53	1.7269	25.
26.	8.93	8.77	43.52	43.50	212.54	212.99	172.36	172.41	174.12	174.31	126.00	—	26.54	—	1.7269	26.
28.	8.93	8.77	43.47	43.50	212.28	212.54	176.17	172.41	173.92	174.22	125.89	126.74	26.51	26.53	1.7269	28.
29.	8.93	—	43.47	43.50	212.38	212.54	172.17	172.41	173.88	173.69	125.89	126.90	26.51	26.53	1.7259	29.
30.	8.935	8.77	43.47	43.50	212.24	212.54	172.18	172.41	—	173.73	125.89	126.90	26.51	26.48	1.7240	30.
31.			43.47	43.50	212.27	212.20	172.17	172.41	173.86	173.37	125.94	126.74	26.51	26.49	1.7230	31.
Durchschn.	8.945	8.79	43.53	43.46	212.70	212.67	172.48	172.35	173.96	173.82	126.15	126.80	26.56	26.58	1.7266	

1) Mittelkurs der Warschauer Börse; 2) Parität des Mittelkurses für Auszahlung Warschau an der betreffenden Börse; 3) Errechnet über den Mittelkurs für Auszahlung London an der Warschauer Börse; 4) Errechnet nach der täglichen Festsetzung des Finanzministeriums für 1 Gramm Feingold: 1 Goldzlotv gleich $^{9}/_{31}$ Gramm Feingold.

Handelsnachrichten.

Keine Lohnerhöhung für Landarbeiter im Posener Gebiet. Zu unserer Notiz in Nr. 77 der Handelszeitung, wonach durch einen Spruch des Schiedsgerichtskommission vom 29. März die Löhne der Landarbeiter um 20% erhöht werden sollen, wird uns vom hiesigen Arbeitgeberverband mitgeteilt, dass für das Posener Gebiet eine derartige Lohnerhöhung nicht in Frage komme, da bei uns feste Tarifverträge bestünden, deren Abänderung nicht zur Verhandlung steht.

Erhöhung des Zolltarifs? Die Industriepolitische Abteilung des Handelsministeriums beschäftigt sich augenblicklich mit einer Erhöhung des Zolltarifes für einige Auslandsfabrikate, die im Inlande ausreichend hergestellt werden. Bis jetzt sind jedoch noch keine Beschlüsse gefasst worden.

Aus der Gerbereiindustrie. Im Zusammenhang mit der Lohnbewegung in der Gerbereiindustrie wird augenblicklich von den Produzenten die Frage einer Preiserhöhung für Leder erörtert. Diese Erhöhung soll nach Mitteilung des Gerberverbandes nicht sehr erheblich sein. Sie soll je nach Art der Fabrikate 1—3% betragen.

Neue Dementis des Finanzministeriums zur Anleihe. Im Zusammenhang mit Meldungen Warschauer Zeitungen über die Anleiheverhandlungen, wie z. B. Aufnahme fremder Finanziers in den Rat der Bank Polski, über den Aufenthalt Shurmans in Warschau usw., hat das Finanzministerium folgendes Rundschreiben erlassen: In der letzten Zeit sind in einigen Zeitungen Meldungen aufgetaucht, die teils ungenaue, teils unwahre Informationen über eine eventuelle Anleihe Amerikas für Polen enthalten. Das Finanzministerium hat in einem offiziellen Bericht die Lage über die Anleiheverhandlungen dargelegt und keine Ursache, sich mit der Richtigstellung ausgedachter und verschiedener Meldungen zu beschäftigen.

Industriekredite. Der Aufsichtsrat der Bank Gospodarstwa Krajowego hat dieser Tage beschlossen, 7½prozentige Obligationen mit Tilgung von 19 Jahren für Industriekredite herauszugeben. Diese Obligationen sollen sofort nach Bestätigung durch das Finanzministerium in Umlauf gesetzt werden.

Märkte.

Getreide. Warschau, 4. April. Notierungen für 100 kg frei Station: Kongressroggen 681 g/l (116) 42.00. Geringer Umsatz, Tendenz abwartend.

Danzig, 4. April. (Amtlich.) Weizen 127 f. h. 15.50, 124 f. h. Roggen 13—13.12½, Rest unverändert.

Bromberg, 4. April. Preise für 100 kg in zł: Weizen 52—54, 41—42, Gerste einfach 33, Braugerste 34.50—36.50, Felderbsen Viktoriaerbsen 82—86, Hafer 32—34.

Hamburg, 4. April. Notierungen für Auslandsgetreide, Cif Hamburg in holl. Gulden für 100 kg: Weizen: Rosafe April 13.95, Manitoba 13.95, Barusso April 13.60, Mai 13.60, Amber Durum 16.20, Gerste Manchurische 11.25, La Plata 11.15, Malting Burley (480 lbs) 11.05, Australische Western Rye I. 12.40, II. 12.40, Südrussischer 12.35, Mais Donau loko 8.15, Dunaj Bessar. 8.20; Hafer: Canada Western III. Whiteclipped II. 11, Unclipped Plata 8.95, Clipped Plata (51 bis 52 kg in Goldmark. (R.)

Berlin, 4. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst Preise in Goldmark. **Weizen:** märk. 266—270, Mai 264, Juli 281.50, September 261.50. **Tendenz ruhig. Roggen:** märk. 253—258, Mai 261 bis 261.50, Juli 250.25—250.50, September 228.75. Tendenz ruhig. **Gerste:** Sommergerste 218—245, Futter- und Wintergerste 178—182. **Hafer:** märk. 209—217, Juli 217.50. Tendenz still. **Weizenmehl:** 34.75—36.50, Roggenmehl: 34.50—36.10. Tendenz ruhig. **Weizenkleie:** 14.50. **Roggenkleie:** 15. **Peluschken:** 20—22. **Kleine Speiseerbsen:** 30—32. **Futtererbsen:** 14—14.75, gelbe 16—17. **Ackerbohnen:** 20—22. **Wicken:** 22—24. **Lupinen:** 14.50—15.60. **Neue Seradella:** 22.50—25. **Soyaschrot:** 19—19.40. **Leinkuchen:** 19.60—19.90. **Trockenschnitzel:** 19.35. **Leinsamen** La Plata April 17.85, Mai 17.90.

Produktenbericht. Berlin, 5. April. (R.) Die schwachen Meldungen aus Amerika haben hier ziemlich verstimmend gewirkt. Die Forderungen waren zwar in Nordamerika kaum verändert, für Weizen sind aber heute ebenfalls einige Nachfrage nach naher Ware, jedoch nur zur Deckung des dringendsten Bedarfes. Vom Inlande ist heute ebenfalls weiter einige Nachfrage nach naher Ware, jedoch nur zur Deckung des dringendsten Bedarfes. Vom Inlande ist heute ebenfalls angeboten, und dieses Material findet zu niedrigeren Preisen Käufer. Die Lieferungspreise eröffneten bei ruhigem Geschäft Roggen ist von Uebersee leicht, doch billiger offeriert, die zweite Hand ihre Forderungen nicht ermässigt hat. Inlandsware findet in immer stärkerem Masse Verwendung, während Auslandsware wieder heute kaum reichlicher und entgegen früheren angeboten wurde und in der Hauptsache zu Mischzwecken Lieferungspreise wegen Färbung des Mehls angewandt wird. Auch die Roggen Sorten starke Zurückhaltung der Käufer, während die Verkäufer Entgegenkommen bereit sind. Am Hafermarkt ist das Angebot etwas reichlicher geworden. Die Forderungen sind dagegen verändert, während der Konsum zumindest zu billigeren Preisen Chicago, 2. April will. Notierungen in Cents für 1 bushel. Termin: Weizen Mai 135, Juli 129¾, September 127¾, Mais Mai 72½, September 80¾, Hafer Mai 43¼, Juli 44¼, September 43⅛, Juli 100¾, September 96½. Preise loko: Weizen Winter Nr. 2 133½; Hardwinter Nr. 3 130½, Hafer weiss Nr. 2 Gerste Malting 65—82.

Warschau, 4. April. Das Geschäft und der Umsatz Hülsenfrüchten verbessert sich von Tag zu Tag, die Preise sind nicht sehr gestiegen, da das Angebot zur Deckung des Bedarfs Wilna, 2. April, Grosshandelspreise für 100 kg loko Wilna: Lupine 30—34, Klee 420—450, weisser Klee mit Schwedenbeimischung 360—380, rein weisser 380—400, Saathafer 44 Metalle und Metallwaren. Warschau, 4. April. Das Handelsamt notiert folgende Richtpreise für 1 kg in zł: Bancazinn 1.60, Antimon 3.25, Hüttenaluminium A. Gepner Hüttenblei 1.45, Zink Zinkblech 1.72, Kupferblech 4.50, Messingblech 3.70—4.20.

Warschau, 2. April. Der Absatz von Nägeln und Draht hat in der letzten Zeit gebessert, da man im Zusammenhang mit der Preiserhöhung für Eisen auch eine Erhöhung der Preise für diese Waren erwartete und deshalb stark einkaufte. In Wirklichkeit ist die Erhöhung von nicht grosser Bedeutung, da der Grosshandel genügend zu alten Preisen eingekaufte Ware besitzt und zu nur unmerklich erhöhten Preisen verkauft. Bei Geschäften mit den Fabriken ist der Rabatt verringert worden, was bis jetzt die erste Folgeerscheinung der Eisenpreiserhöhung ist. Von den Grundpreisen wird höchstens 5—10% gewährt, jedoch soll auch dieser Rabatt höchstwahrscheinlich kassiert werden. Der Grundpreis für 1 Kiste Nägel (16 kg) beträgt 9.00 zł, einfache Drähte 100 kg 60 zł, verzinkte 73 zł.

Berlin, 4. April. Preise in R.-M. für 100 kg: Remeltedplattenzink üblicher Handelsgüte 57—57½, Originalhüttenaluminium 98—99% 210—214, Reinnickel 98—99% 340—350, Antimon Regulus 110—115. Silber ca. 0.900 in Barren 78½—79½ je 1 kg, Gold im Freihandel 2.80 bis 2.82, Platin im Freihandel 13—15½ je 1 Gramm.

Baumwolle. Bremen, 4. April. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerikanische Baumwolle loko 15.73, Mai 15.00—14.96, Juli 15.22 bis 15.19, Oktober 15.46—15.46 (15.45), Dezember 15.62—15.60, Januar 15.75—15.72 (15.72). Tendenz fest.

Eier. Warschau, 4. April. Eier im Grosshandel je Kiste loko Lager frische beste Auswahlsorte 190—195 zł, kleinere und mittlere 180—190 zł. Tendenz fester, Umsätze vergrössert. Die Feiertagseinkäufe sind im Grosshandel fast beendigt, jedoch beginnen sie erst im Kleinhandel. Im Kleinhandel wird je Stück für gewöhnliche 15—14 Groschen, für kleine 14—12 Groschen notiert.

Kolonialwaren. Hamburg, 4. April. Kaffeenotierungen in Cents für 1 lb: März 61½—61¼, Mai 69½—69½, Juli 67¼—67, September 65½—65¼, Dezember 63½—63¼. Tendenz ruhig.

Neuyork, 2. April. Schlussbörse für Kaffee in Cents für 1 lb: Rio Nr. 7 loko 16.31, Mai 13.90, Juli 12.90, September 12.07, Dezember 11.54, Januar 11.50, März 11.32, Santos Nr. 4 loko 18⅜. Tendenz fest.

Vieh und Fleisch. Posen, 5. April. Amtlicher Marktbericht.

Auftrieb: 1016 Rinder, 2306 Schweine, 885 Kälber, 190 Schafe, zusammen 4397 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 158—160, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jauren 146—152, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 132—138, mässig genährte junge, gut genährte ältere 120. — **Bullen:** vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlacutwert —, vollfleischige jüngere 138—144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—130. — **Färsen und Kühe:** vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgew. —.—, vollfleisch., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 150—156, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—144, mäßig genährte Kühe und Färsen 124—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—108, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —.—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 164—170, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 152—156, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 144—148, minderwertige Säuger 130—136.

Schafe: Mastlämmer und jüng. Masthammel 130—134, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 116—120. mäßig genährte Hammel und Schafe 1.8.

Weideschafe: Mastlämmer —.—, minderwertige Lämmer und Schafe —.—.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 204—208 vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 200—202, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 192—194, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 180—186, Sauen und späte Kastrate 160—190.

Marktverlauf: bei Schweinen ruhig, im übrigen lebhaft.

Getreidepreise
vom 28. 3. bis 2. 4. 1927.

Für 100 Kilogr in Złoty zum Tageskurse der Warschauer Börse. Höchstnotizen.

	28. 3.	29. 3.	0. 3.	31. 3	1. 4.	2. 4.	Durchschn.
Weizen:							
Posen	54.75	—	54.50	—	54.25	54 25	54.45
Berlin	57.10	57.45	57.30	57 30	57.30	57.30	57,25
Chicago	44.55	43.15	44.10	45.00	43.40	43.80	44.05
Roggen:							
Posen	42 65	—	42.65	—	42.65	42 65	42.65
Berlin	53.70	53.75	54.10	54.55	54.75	55.20	54.35
Chicago	—	—	—	—	—	—	—
Gerste:							
Posen	34.00	—	34.00	—	34.00	34.00	34.00
Berlin	43.50	43.55	43 50	43.50	43.50	43.50	43.50
Chicago	33.65	33.65	33.65	33.65	33.65	33.65	33.65
Hafer:							
Posen	34.50	—	34.50	—	34.50	34.50	34.50
Berlin	44.15	14 40	44.55	14.80	45.40	45.35	44 85
Chicago	—	35.70	35.05	35.70	35.85	35.85	35.65

Börsen.

Devisenparitäten am 5. April.

Dollar: Warschau 8.93, Berlin 8.93, Danzig 8.93,
Reichsmark: Warschau 212.23, Berlin 211.75.
Danz. Gulden: Warschau 173 57. Danzig 173.09,
Goldzloty: 1.7230 zł.
Ostdevisen. Berlin, 5. April 2 30 nachm. (R.) Auszahlung Warschau 47.205—47.245, Große Polen 46.86—47.34, Kleine Polen 46.76—47.24. 100 Rmk. = 211.66—211.84.

Posener Börse.

	5. 4.	4. 4.
8% dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt.	92.00	91.00
	—	91.50
6% listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt.	21.00	21.00
	—	20.90
5% Poż. konwers.	59.00	—
Bk. Kw Pot. (1000 M.	8.00	—
Bk. Przemysłowców (1000 Mk.)	—	2.00
	—	1.90
Bk. Zw. Sp. Zarobk. (1000 Mk.)	—	17.50
	—	17.25
Polski Bank Handl., Poznań (1000 Mk.)	1.40	1.50
	1.25	—
Bk. Ziemian (1000 M.	3.50	3.25
	—	3.50
Brow. Krotoszyński (30 zł)	21.00	22.50
	—	22.00

	5. 4.	4. 4.
Arkona (1000 Mk.)	2.60	—
H. Cegielski (50 zł)	—	39,00
	—	38.50
Centr. Skór (100 zł.	—	37.00
Cukr. Zduny (1000 M.	100.00	95.00
C. Hartwig (50 zł.)	—	37.00
	—	38.00
Hartw. Kant. (1000 M.	5.60	5.50
	—	5.60
Herzft.-Vikt. (50 zł.)	6.	45.00
	45.50	—
Lubań (1000 Mk.)	125.00	—
Dr. R. May (1000 M.)	—	80.00
Unja (12 zł)	—	17.75
	—	18.00
Wisła, Bydgoszcz 15 zł)	—	10.00
Pozn. Sp. Drzewna (1000 Mk)	.68	—
	0.65	—

Tendenz: etwas schwächer.

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.)	5. 4	4. 4
Amsterdam	358,25	358.10
Berlin *)	212.23	212 23
London	43.48	43.475
Neuyork	8.93	8.93

	5. 4	4. 4.
Paris	35.08	35.08
Prag	26.51	26.51
Wien	125.83	125.89
Zürich	172.15	172.12

*) über London errechnet.
Tendenz: Nicht einheitlich.

Effekten:	5 4,	4 4,
5% Premj. Poż. Dol.	52.70	52.75
8% Poż. Konwers.	—	—
5%	60.80	60.50
5% Poż. Dolar	84.75	84.75
10% Poż. Kolej. S.	103.00	—
Bank Polski	129 25	130,50
Bank Dysk. à 100 zł	120 50	120.00
B. Hand. W.	7.30	7.50
Bank Kredytowy	—	—
Bank Małopolski	—	—
Bank Przem. Warsz.	—	—
Polski Bk. Hdl. Pozn.	—	—
Bank Przem. Lwów	—	—
Bank Powsz. Kred.	—	—
Bank Tow. Spółdz.	—	—
Bank Wileński	—	—
Bk. Zachodni	3 80	3.80
Bank Z. Kred.	—	—
Bk. Zjed. Z. Polsk.	3.50	—
Bank Zw. Sp. Zar.*)	84.50	84.00
Bank Zw. Ziemian	—	—
Cerata	—	—
Sole Potas	—	—
Grodzisk	—	—
Kijewski	—	—
Puls	—	—
Spies	—	—
Strem.	—	—
Wildt	—	—
Elektr. w Dąbr.	60 00	—
Elektryczność	—	—
Pol. Tow. Elektr.	—	—
Starachowice	2.98	2.95
Brown Boveri	2.20	—
Kabel	—	—
Zgierz	—	—
Siła i Światło	93.00	94.00
Chodorów	—	—
Czersk	—	—
Częstocice	2.70	2.80
Gosławice	70.00	71 00
Michałow	—	—

	5. 4.	4. 4.
W. T. P. Cukru o. K.	4.55	4.55
Firley	—	—
Lazy	0.34	—
Wysoka	—	—
Brzewo	—	—
W. T. K. Węgiel	93.00	94.50
Pol. Nafta	—	
Pol. Przem. Naft.	—	—
Nobel	4.15	—
Cegielski	36 00	37.50
Fitzner	—	—
Lilpop	23.00	23.25
Modrzejów	7,70	7.85
Norblin	134.00	134 50
Ortwein	—	0.47
Ostrowieckie à 50 zł	82.00	83.00
Parowozy	—	—
Pocisk	2.70	—
Rohn	—	—
Rudzki	1.59	—
Unja	—	—
Ursus	—	—
Wulkan o. K.	—	—
Zieleniewski	—	—
Zjedn. Maszyny	—	—
Konopie	—	—
Płótno	—	—
Zawiercie	31.00	33.00
Żyrardów	15.50	16.15
Borkowski	2.65	2.70
Jabłkowscy	—	—
Syndykat	—	—
Tkanina	—	—
Haberbusz	—	—
Herbata	—	—
Spirytus	—	—
Zegluga	—	—
Majewski	32.00	—
Mirków	—	—
Młynotwórnia	—	—
Lombard	—	—
Pustelnik	—	—

*) für 100. Tendenz: schwächer.

Danziger Börse.

Devisen	5. 4. Geld	4. 4. Geld		5. 4. Geld	5. 4. Brief	4. 4. Geld	4. 4. Brief
London	25.05	25.02	Berlin	—	—	—	—
Neuyork	—	—	Warschau	57.70	57.85	57.60	57.75
Noten:							
London	—	—	Berlin	—	—	—	—
Neuyork	—	—	Polen	57.71	57.86	57.65	57.80

Berliner Börse.

Devisen (Geldk.)	5. 4	4. 4.
London	20.462	20.460
Neuyork	4.213	4.2130
Rio de Janeiro	0.499	0.499
Amsterdam	168 59	168.56
Brüssel (100 Belga	58.565	58.575
Danzig	81.65	81.74
Helsingfors	10.603	10.603
Italien	20.405	20 22
Jugoslawien	7.396	.396

Devisen (Geldk.)	5. 4.	4. 4.
Kopenhagen	112.46	112.46
Oslo	109.51	109.41
Paris	16.50	16.505
Prag	12.471	12.469
Schweiz	81.025	81.02
Bulgarien	3.045	3.042
Stockholm	112.81	112 88
Budapest (100 P.)	73.52	73.52
Wien	59.24	59.24

(Anfangskurse).

R.) Effekten	5. 4	4. 4.
Dtsch. Reichsbahn	109¾	110
Allg. Dsch. Eisenb.	—	101¼
Elektr. Hochbahn	—	—
Hapag excl.	152¼	155
Nordd. Lloyd excl.	150	154
Berl. Handelsges.	272	—
Comm. u. Privatb.	218	—
Darmst. u. Nat. Bk.	286	290.5
Dtsch. Bk.	194	193¼
Disc. Com.	180	182¼
Dresdener Bank	197	207
Reichsbank	180	181¾
Gelsenkirchener	201¾	201¼
Harp Bgb.	256	251
Hoesch	216	219
Hohenlohe	30.1	31
Ilse Bgb.	343	343
Klöckner-Werke	190	195.5
Laurahütte	95½	99
Obschl. Eisenb	128	133⅛
Phönix	140	146
Schles. Zink	160	162
Stollb. Zink	296	309.5
Dtsch. Kali	160¼	164
Dynamit Nobel	158	163.5

	5. 4.	4. 4
Farbenindustrie	326	334¾
Oberschl. Koks	127	131⅞
Riedel	102	105.5
A. E. G	174	—
Bergmann	196	207¾
Schuckert	183½	193½
Siemens Halske	285¼	294¾
Linke Hoffmann	99¼	—
Adler-Werke	141⅜	142
Daimler	126	129⅞
Gebr. Körting	103	104½
Motoren Deutz	82	84⅞
Orenstein&Koppel	138	138⅞
Deutsche Kabelw.	133	135¾
Deutsch. Eisenh.	108.	114.5
Metallbank	165	172⅞
Stettiner Vulkan	87	90
Deutsche Wolle	63¼	64
Schles. Textil	—	99
Feldmühle Pap.	227¼	236.5
Ostwerke	423¼	433.5
Conti Kautschuk	125⅛	127
Sarotti	221	225
Schulth. Pt.	445	453
Deutsch. Erdöl	193½	201.5

Tendenz: schwach.

Börsenaufgangsstimmungsbild. Berlin, 5. April. (R.) Bei stillem Geschäft erfolgten auf fast allen Gebieten ziemliche Realisationen, so dass die Kurse überwiegend schwächer bei stärkeren Einbussen für die bisher bevorzugten Spezialwerte, wie Elektro-, Montan- und Farbenindustrieaktien, die bis 5% und mehr nachgaben, einsetzten. Im allgemeinen haben die Rückgänge 1—3% betragen. Stollberger Zink 10%, Farbenindustrie 4% und Bergmann 9% rückgängig.

Der Złoty am 4. April 1927. Mailand 241, Czernowitz 1910, Bukarest 1925, London 43.50, Budapest in Noten 63.35—64.85, Riga 64, Zürich 58, Neuyork 11.40.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr

R. 100. Sie sind als Hausbesitzerin rechtlich nicht verpflichtet den Aftermieter zu dulden, hätten aber rechtzeitig dagegen Einspruch erheben müssen. Auf der anderen Seite besteht für Sie jedoch die moralische Verpflichtung, Ihrer Mieterin, wenn sie auf den Erwerb angewiesen ist, die Aftervermietung zu gestatten. Für das abvermietete Zimmer aber nur für dieses, steht Ihnen nach Artikel 9, 1 des Mieterschutzgesetzes eine um 30 Proz. gesteigerte Miete zu.

R. J. 27. 1. Die Aufwertung hat nach dem Stande des Geldes vom 1. 10. 1918 zu erfolgen. 2. Die 27 000 Mk. hatten einen Wert von 20 769.23 zł, die 18 000 Mk. einen solchen von 13 846.15 zł. 3. Je nach der wirtschaftlichen Lage des Gläubigers und des Schuldners mit 60—100 %. Beantragen Sie die gerichtliche Aufwertung. 4. Die 10 000 Polenmark hatten am 1. April 1920 einen Wert von 400 zł.

M. K. und G. in L. Wir empfehlen Ihnen, sich in der Angelegenheit an Ihr zuständiges Starostwo zu wenden, wo Ihnen als von der maßgeblichen Stelle Auskunft erteilt werden wird.

Sport und Spiel.

Die polnischen Boxmeisterschaften. Am Sonnabend und Sonntag fanden in Kattowitz die Ausscheidungs- und Endkämpfe um die polnische Meisterschaft statt. Am Sonnabend schnitten die Posener Bezirksmeister gut ab und hatten alle, bis auf Szulc II, Siege zu verzeichnen. Dagegen enttäuschten sie, nach den vielversprechenden Anfangskämpfen, fast vollständig am Sonntag. Von den Posenern wurden nur Iwański und Arski polnische Meister. Die Kämpfe hatten im einzelnen folgende Resultate: **Sonnabend:** Fliegengew. Moczku (Kattowitz) schlägt Wajerowicz nach Punkten. Hahnengew. Wagener (Lemberg) und Marczak (Lodz) wurden vertagt. Pyka (Königshütte) besiegte Szulc II (Posen) nach Punkten. Federgew. Cymbala (Lemberg) wurde von Iwański nach Punkten geschlagen. Leichtgew. Krautwurst (Myslowitz) besiegt nach Punkten Doratowski. Majchrzycki siegt in der dritten Runde durch k. o. über Lenczka (Lwów). Wende (Myslowitz) gewinnt nach Punkten über Gawilic (Lwów). Halbmittel. Hermet verlor in der ersten Runde durch Aufgabe gegen Arski. Seydel (Lodz) schlug in der ersten Runde Dubmake (Lwów) k. o. Mittelgew. Szyc (Lwów) verlor durch Aufgabe gegen Czarnecki (Lodz) in der zweiten Runde. Jokiel (Königshütte) siegte über Majer (Krakau) nach Punkten. Halbschwergew. Wlodarczyk (Posen) siegte in der dritten Runde durch k. o. über Cendrowski. Gerbich (Lodz) gewann nach Punkten gegen Kupke (Kattowitz). — **Sonntag vormittag:** Federgew. Sieger nach Punkten über Pietraszka (Lodz) wurde Iwański. Mittelgew. Czarnecki (Posen) verliert nach Punkten gegen Czarnecki (Lodz). Hahnengewicht. Ebenfalls nach Punkten gewann Marczak (Lodz) über Wagner (Lwów). — **Sonntag abend: Endkämpfe:** Fliegengew. Moczku (Kattowitz) siegt über Matuszewski (Posen) nach Punkten. Hahnengew. Punktsieger über Marczak (Lodz) wurde Pyka (Königshütte.) Federgew. Krautwurst (Myslowitz) wurde von Iwański nach Punkten besiegt. Leichtgew. Knapp nach Punkten gewann Wende gegen Majchrzycki. Halbmittelgew. Arski schlug Seydel (Lodz) nach Punkten. Mittelgew. Czarnecki (Lodz) siegte ohne Kampf, da Jokiel nicht antrat. Halbschwergewicht. Durch k. o. in der ersten Runde über Wlodarczyk [illegible] Gerbich. Schwergew. Meister ohne Kampf wurde Konarzewski [illegible].

Fußball. Einen sensationellen Sieg errang eine Wiener Auswahlmannschaft gegen Uruguays Meister Penarol mit 3 : 1.

Hockey. Deutschlan : Holland 3 : 1 (1 : 1).

Wettervoraussage für Mittwoch, 6. April.

= **Berlin, 5. April.** Anfangs ziemlich trübe mit etwas Regen, später zeitweise Aufheiterung. Temperaturen ein wenig steigend.

DAS ECHTE SIROLIN «ROCHE» ist wieder in allen Apotheken Polens zu haben zum Preise von zł. 6.50

Bekanntmachung.

Hiermit habe ich die Ehre, meiner geehrten Kundschaft mitzuteilen, daß ich mit dem 1. März d. Js., mein alteingeführtes **Damen-Hutgeschäft** von der Aleje Marcinkowskiego 13 **nach Stary Rynek 95/96 verlegt** habe, wo ich ständig die **neuesten Modelle** in Damen- u. Kinder-**Sommerhüten,** sowie **sämtliche Putzmacher-Zutaten** auf Lager habe.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft, mich wie bisher auch weiterhin mit Bestellungen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

B. Tenenbaum, Poznań,

Stary Rynek 95/96, Front, I. Etage, Tel. 11-71.

Preise sehr zugänglich!

Bedienung solide und fachgemäß!

Suche per sofort eine selbständige

Direktrice

für Kleider, mit nachweisbar erstklassigen Referenzen bei hohem Gehalt. Erforderlich Kenntnis in polnischer und deutscher Sprache. Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften bei

Modesalon Adam Perkowski

Poznań, ul. Towarowa 20.

An- und Verkäufe

Guterh., leichtes **Motorrad** wird preiswert zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. **G. 771** a. Ann.-Exped. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6.

2 Rehpinscher zu kaufen gesucht.

Rittergut Bronikowo, powiat Śmigiel, Fernsprecher Śmigiel 35.

Herren- und Damenmäntel von 20 zł an.

Herrenanzüge billig!!

B. Hankiewicz, Poznań, Wielkie Garbary 40, II. Etage.

Imprägnierte, wasserdichte Decken für Wagen, Waggons u. dergl., Pferdedecken empfiehlt Engroshandlung **Kazimierz Twarowski,** Stary Rynek Nr. 76, I. Etg. Eing. neb. Apoth. Pod Lwem.

Radio!!

Trolit, kg 14— zł. Billigste Einkaufsquelle für Radioamateure. Neueste Teile stets auf Lager. **Witold Stajewski, Poznań, Stary Rynek 65.**

Für Töpfermeister

Chamotteziegel u. Chamotteplatten sowie Kacheln liefern gut u. billig **M. Perkiewicz** Kachelfabrik **Ludwikowo** p. Mosina (Pozn.)

Verband für Handel und Gewerbe

Poznań. Telephon 1536.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich in **Poznań, ul. Skośna 8,** parterre (Ev. Vereinshaus, Rückseite)

Geschäftsstunden 8—3 Uhr
Sprechstunden 11—2 Uhr

Ich habe mich als **Rechtsanwalt in Poznań niedergelassen.** Mein Büro befindet sich **Plac Wolności Nr. 17** (neben der Stadtkommandantur)

J. Grzegorzewski adwokat.

500 (fünfhundert) Złoty Belohnung

werden demjenigen ausgezahlt, der den Brandstifter auf meinem Gehöft derartig nachweist, daß seine Bestrafung erfolgen kann.

Landwirt Oskar Kluge Trzykolne młyny, poczta Bnin.

Möbel-Versteigerung

an der Handels-Börse, ul. Stawna Nr. 13, Ecke ul. Wroniecka. **Am Mittwoch, d. 6. d. Mts., um 11 Uhr vorm.** werde ich freiwillig dem Meistbietenden gegen bar verkaufen **1 Herren-Zimmer Alt-Danziger Stil,** reich geschnitzt, 7 verschied. große Figuren in Holz, ein großes Gobelinbild in geschnitztem Rahmen und viele andere kleinere Wand-Schnitzereien, ganz oder teilweise. Die Möbel sind sehr schwere und seltene Exemplare.

Władysław Wojciechowski, vereidigter Versteigerer und Taxator, Poznań, ul. Stawna 13. Tel. 2808.

Allerbilligste Bezugsquelle für **Farben und Lacke. FR. GOGULSKI** POZNAŃ WODNA 6 TEL: 56-93.

Geld und Arbeit erhältl. für jeden, auch als Nebenverdienst evtl. Hilfe beim Ausbau d. Existenz. **Dauerndes hohes Einkommen!** Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeit! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen! Verlangen sie Prospekt **Nr. 522** von **Adresse: Schließfach 124 Dresden a 1.**

Möbel Spiegel Polsterwaren empfiehlt billigst **J. Hilscher, Poznań,** Górna Wilda 56 und ul. Żydowska 34 (frühere Judenstr). **Gegründet 1904. Telephon 3122.**

Latten, Kanthölzer liefert in Tanne äusserst billig Holzgeschäft **G. Wilke, Poznań,** Sew. Mielżyńskiego 6. Gegr. 1904. Tel. 2151.

Modrows Industrie, handverlesen, saatsortiert hat abzugeben **Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.**

Empfehle prima starke **Arbeitsgeschirre**

Näh- u. Binderiemen, Treibriemenleder, Sohlenleder und Geschirrleder.

Richard Korbe, Fabryka skór, Zbąszyń Tel. 72.

Gesucht ein Paar volljährige reelle langschwänzige **Wagenpferde** mindestens 1,70 groß (Füchse bevorzugt). Off. mit Preisang. zu richten an die **Gutsverwaltung Trzianka** bei Micherzewo.

Spar- und Darlehnskasse, Bojanowo (Pozn.)

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen im Bankfach **erfahrenen Geschäftsführer.**

Bewerbungen, denen Lebenslauf und Zeugnisabschriften beizufügen sind, sind an den unterzeichneten Vorsitzenden erbeten. **A. Boinke.**

Erfahrener herrschaftlicher **Kutscher — Chauffeur** mit besten Zeugnissen **per sofort gesucht. Graf Einsiedel,** Pęckowo, Poczta Ostroróg, pow. Szamotuły.

Stenotypistin, perfekt in Deutsch und Polnisch **sofort gesucht.** Off. u. [illegible] an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche evgl., zuverlässiges, junges Mädchen, am liebsten Landwirtstochter, als **Stütze oder Haustochter** für mittleren, kinderlosen Landhaushalt. Ang. m. näheren Angaben an Frau **Emma Rau, Turówko, poczta** [illegible]

Gesucht Eleve oder **junger Landwirt** mit gut Schulbildung zur weiteren Ausbildung, für bald od. spät. Meldung, zunächst **nur** schriftl. an Coelle jun. **Widlice,** p. Lisnowo, pow. Grudziądz.

Zum 1. 7. 27 gesucht Buchhalter (in) der poln. Sprache in Wort und mögl. auch in Schrift mächtig. Aufs. über Hof, Speicher u. Ställe muß übernommen werd. Nur durchaus zuverl. Reflekt. d. über Erfahrung u. gut. Zeugn. verf., wollen sich schriftlich Bewerben. **Dom. Bodzewo,** pow. Gostyń

Zuverlässige, geschickte, jüngere **Aufwärterin** für analytisches Laboratorium ganztägig sof. ges. **Hammer, Poznań,** ul. 3. Maja 5, Hinterhaus II.

Stellengesuche

Tüchtiger Brennerei-Verwalter, Mitte 30 er, evgl., verheiratet, außer Brennerei mit Kartoffeltrocknung elektr. Lichtanl. [illegible] Arb. Gutsvorst.-Gesch. [illegible] Krankenk., Landwirtsch., [illegible] und poln. sprech. amtlich. [illegible] Nachw. vorh., sucht per 1. [illegible] b. J. Dauerst., wo Verh. [illegible] Gefl. Off. u. **A. A. 768** a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Gärtner, evgl., verh., in den 30er Jahren, Sprache deutsch und polnisch, in allen Fächern der Gärtnerei erfahren, bisher mehrere Jahre in ungekünd. Stellung, sucht sich z. 1. Juli 1927 od. früher in besserer Herrschaftsgärtnerei **auf Dauerstellung** zu verändern. Gefl. Off. find unt. 756 a. d. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Aelterer erfahrener Landwirt und Rendant verh., evgl., polnischer Staatsbürger mit langjährigen Zeugnissen **sucht zu sofort** oder **1. 5. Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten unter **774** an die Annoncen-Expedition **Kosmos Sp. z o. o.,** Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Verheir. Brennereiverwalter

27 Jahre im Fach, der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit Gutsvorstand, Standesamt, elektr. Anlage, Löhnung der Leute, amtl. Meßuhr, mit gutem Befähigungsnachweis und in der Landwirtschaft. Mit Kursus bei Prof. Dr. Dellbrück-Berlin und Prof. Chrząszcz-Posen, sucht **dauernde Stellung** vom 1. 7. 1927. Offerten unter [illegible] a. d. Annonc.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Vertagung der Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 4. April. In dreistündiger Sitzung beriet heute die vorbereitende Abrüstungskonferenz die Frage, ob die Marineluftschiffahrt in die allgemeine Beschränkung der Rüstungen einbezogen werden soll. Während der englische Konventionsentwurf nur die Zahl der Marineflugzeuge, die an eine Landbasis gebunden sind oder an der Front verwendet werden können, beschränken will, nimmt der französische Entwurf für die Abrüstung alle Flugzeuge zusammen, ob sie zur Armee, zur Marine oder zur Polizei gehören. Die Franzosen wollen auch die Flugzeuge des Mutterlandes und der Kolonien unterschieden wissen. Diesen französischen Standpunkt verteidigte heute Paul-Boncour. Ihm widersprach Lord Cecil, der jedoch erklärte, daß er in der Luftfahrtfrage neue Instruktionen aus London einholen werde. Der belgische Delegierte schloß sich wieder dem französischen Standpunkt an, Japans Delegierter wollte die Abrüstung der Marineluftfahrt mit der allgemeinen Marineabrüstung verbunden wissen. Der rumänische Delegierte betonte die schwierige Lage Jugoslawiens und Rumäniens, deren Hauptstädte von den Flotten aus durch Marineflugzeuge angegriffen werden könnten. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde beschlossen, ein Sachverständigenkomitee mit der Formulierung eines Einigungsvorschlages zu betrauen. Zur Beschränkung der Kriegsmaterialien der Militärluftfahrt bemerkte der italienische Delegierte, daß er die französische Unterscheidung von Flugzeugen im Mutterland und in den Kolonien nicht annehmen könne.

Graf Bernstorff wies darauf hin, daß sich die deutsche Delegation im großen der französischen Auffassung anschließe, jedoch auch für den italienischen Standpunkt volle Sympathie hege. Dies treffe vor allem für die italienische Forderung auf die Gesamtbeschränkung des Flugwesens zu. Nach längerer Debatte wurde der französische Text über die Beschränkung des Kriegsmaterials des Flugwesens gutgeheißen. Der italienische Delegierte aber blieb bei seinen Bedenken.

Die Uneinigkeit unter den Mächten.

Paris, 4. April. In hiesigen politischen Kreisen rechnet man damit, daß angesichts der in Genf erneut aufgetretenen Schwierigkeiten die vorbereitende Abrüstungskommission ihre Verhandlungen vertagen wird. Man hält allgemein die Anschauungen der französischen und englischen Regierung über die Beschränkung der Flugzeugbestände für zu weit auseinandergehend, als daß eine Einigung erzielt werden könnte. Man rechnet damit, daß in Genf nur einige Sachverständige zurückbleiben werden, um nicht alle Fäden abzubrechen.

Ausführlich beschäftigt sich mit der Frage der Rüstungsbeschränkung heute der „Temps", der u. a. schreibt:

„Alles Uebel kommt daher, daß die Mächte, die an diesem Friedenswerke mitarbeiten und deren Einigkeit für die nützliche Arbeit der Entwaffnungskonferenz unentbehrlich ist, von sehr verschiedenen Standpunkten ausgehen. Verschiedene Mächte wollen die militärische Macht in Europa unterdrücken, weil sie glauben, dies würde genügen, den Krieg unmöglich zu machen. Wenn eine solche Auffassung in den Entscheidungen einer internationalen Konferenz zum Ausdruck kommen sollte, würde sie zum Zweck haben, alle kontinentalen Mächte zu entwaffnen, um die Suprematie der angelsächsischen Mächte durch deren Herrschaft auf dem Meere zu schaffen. Das Spiel ist klar. Man will die militärische Stärke Frankreichs treffen. Man will sie unter dem Vorwande zerstören, die Abrüstung als eine Vorbedingung für die Organisation des Friedens durchzuführen, während sie logischerweise nur eine Folge des organisierten Friedens sein kann. Der Plan, den man unter dem Deckmantel des Pazifismus verfolgt, ist, die kontinentalen Mächte und in erster Linie Frankreich durch eine internationale Konvention zu entwaffnen, ganz wie Deutschland und seine Alliierten des Weltkrieges durch die Friedensverträge entwaffnet wurden. Dies würde eine ungerechte Regelung des Abrüstungsproblems sein, der wir auf keinen Fall zustimmen würden."

*

Es ist bemerkenswert, daß der „Temps" sich nicht scheut, noch immer zu unterstreichen, daß in der Abrüstungsfrage mit zweierlei Maß gemessen werden muß. Das Diktat von Versailles beginnt sich an einem seiner Haupturheber zu rächen. Demgegenüber wird man dem „Temps" sagen können: **„Was du nicht willst, daß man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu."**

Der Todeskampf des rumänischen Königs.

Kehrt Kronprinz Karol zurück?

In Paris umlaufende Gerüchte sagen, daß Prinz Karol von Rumänien wegen Verschlimmerung im Befinden seines Vaters die Reise nach Bukarest angetreten habe. Es wird jedoch nichts darüber gesagt, ob der schwer leidende König den Wunsch geäußert habe, seinen Sohn noch einmal zu sehen oder ob der Prinz diese Reise aus eigenem Antriebe unternimmt. Alle amtlichen Stellen hüllen sich in Schweigen, so daß eine Bestätigung dieser Nachrichten nicht zu erlangen ist.

Havas teilt wieder mit, daß Prinz Karol aus Bukarest ein Telegramm erhalten habe, in dem gesagt wird, daß der Gesundheitszustand des Königs seiner Familie zu Besorgnissen keine Veranlassung gebe. (Man übersetze dies Telegramm: Nicht herkommen!)

Angebliche Staatsstreichpläne.

Der Bukarester Korrespondent des „Matin" meldet, daß der Ministerpräsident, General Avarescu, in Rumänien einen Staatsstreich plane. Eine ganze Reihe von Maßnahmen, die große Unruhe erwecken. So habe er u. a. einen Offizier mit der Leitung der Eisenbahnen beauftragt. Bratianu sei sehr argwöhnisch geworden, und so habe der Ministerpräsident gezwungen worden, Aufklärungen zu geben. Bratianu dagegen suche einen anderen General, der sich dem jetzigen Ministerpräsidenten entgegenstellen könne. Es sei dies der General Prezan. Der rumänische Gesandte Titulescu in London sei aufgefordert worden, sofort nach Bukarest zu kommen. Verhandlungen seien zwar im Gange, aber eine Einigung sei noch nicht erfolgt. Daraufhin habe General Avarescu mit der Bauernpartei Verhandlungen angeknüpft und zwar auf der Grundlage, **daß Kronprinz Karol wieder nach Rumänien zurückkehren müsse.** Es ist fraglich, ob der Regentschaft die Regierungsgewalt übernehmen wird, darum wird auch eine Verfassungsänderung erwogen, **die die Königin mit der Regierung betrauen soll.**

Das ungewisse Schicksal Rumäniens.

Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Belgrad gemeldet: „Der Königin Alexander ist der Königin nicht nach Bukarest nachgereist, sondern hat sich am Sonnabend nach seinem Jagdschloß Topola begeben, wo er noch weilt. Diese Tatsache wird hier als Zeichen einer Besserung im Befinden des Königs von Rumänien ausgelegt. Natürlich steht der hiesige Hof in ununterbrochener Verbindung mit dem Hof in Bukarest. Gestern ist der Kriegsminister zum König nach Topola gereist. In Rumänien, die wegen der plötzlichen Verschlimmerung im Befinden des Königs nach Rumänien gereist waren, sind hierher zurückgekehrt, da **jeglicher ernsthafte journalistische Dienst in Rumänien wegen der unsinnig scharfen Zensur unmöglich ist.** Es haben sämtliche ausländische diplomatische Vertretungen der rumänischen Regierung die sofortige Aufhebung der Zensur angeraten, da gerade durch die Zensur der Phantasie freier Spielraum gegeben werde, was die pessimistische Stimmung nur vergrößern könne. Die hiesige „Politika" hört, daß wegen der schweren Erkrankung des Königs die rumänischen Parteichefs über die weitere Haltung in der Nachfolgefrage beraten. Zuverlässige Nachrichten besagten, Bratianu und Averescu **hätten sich geeinigt, mit allen Kräften die Rückkehr des Prinzen Karol zu verhindern. Wenn Karol trotzdem Abenteuer versuche, seien sie entschlossen, gegen ihn Waffengewalt anzuwenden.** Das „Wrme" fügt hinzu, im Befinden des Königs zeige sich zwar eine gewisse Besserung, doch sei sein Zustand nach wie vor kritisch und gebe keine Hoffnung auf Wiedergenesung. Am schlimmsten sei nach dem Urteil die Lage am Sonnabend gewesen. An diesem Tage hätten die Aerzte die Hoffnung aufgegeben und gemeint, der König, der überaus schwach und von seiner alten Krankheit erschöpft ist, werde den nächsten Morgen nicht erleben. Zum Krankenbette, so wird weiter berichtet, wird außer Avarescu und den Aerzten niemand zugelassen, selbst die Minister nicht. **Tag und Nacht halten Palastwache und Jägertruppen in den Straßen die Ordnung aufrecht. Der Ministerrat tagt in Permanenz.** Die Opposition hegt große Befürchtungen für die Zukunft, weil sich zunächst alle Macht in den Händen Avarescus befindet, der gesagt haben soll, er sei für den Fall, daß der König stirbt, **zur Ausübung der Diktaturgewalt bevollmächtigt.** (?) Der Regentschaftsrat, bestehend aus dem vierundzwanzigjährigen Prinzen Nikolaus, der seither in der englischen Marine gestanden, ferner aus dem Patriarchen und dem höchsten Richter, werde, wie man erwartet, keine politische Autorität besitzen.

Das amtliche Bulletin aus Bukarest besagt: Der König verbrachte eine bessere Nacht, Temperatur 37,2 gegen 38,6 am Sonnabend; Atmung 24, Puls 90. Die Aerzte stellten endgültig Lungenentzündung mit normalem Verlauf fest. Die Krise wird Mittwoch oder Donnerstag erwartet.

Die Lage in Rumänien.

Paris, 5. April. (R.) Der Korrespondent des „Matin" aus Bukarest berichtet: Der Führer der Liberalen Partei, Bratianu, hat endgültig das Vertrauen in die Loyalität des Generals Averescu verloren. Bratianu wartet, bis der König von seinen Leiden geheilt sein wird, um ihm den Vorschlag der Bildung einer Regierung der Nationalen Einheit zu machen. General Averescu würde jedem Versuch, die Regierung zu stürzen, Widerstand entgegenbringen. Es sei dem Ministerpräsidenten gelungen, den Posten eines Generalgouverneurs von Beßarabien, wo der größte Teil der Truppen zusammengezogen ist, einem seiner besten Freunde zu übertragen. Nachdem er General Jonescu die Leitung der Eisenbahnen übertragen habe, sei er der Truppen sicher. Alles voraussehend, habe er bereits in der Hauptstadt alle Kavalleriebrigaden zusammengezogen.

Aus Kirche und Welt.

pz. Für die deutsch-evangelische Gemeinde in Saloniki ist ein besonderer Pfarrer berufen worden.

*

Der Plan, 19 in der Londoner City belegene Kirchen abzureißen und aus dem Erlös von Grund und Boden neue Kirchen in den Außenquartieren der Stadt aufzubauen, ist vom englischen Unterhaus verworfen worden.

*

Bei dem Orkan in Florida sind allein 25 Kirchen der Bischöflichen Methodistengemeinde gänzlich zerstört und 7 weitere schwer beschädigt worden.

*

Die Stadtverwaltung Antwerpens plant die Gründung einer flämischen Universität mit den 5 Fakultäten: Recht, Philosophie, Medizin, Chemie und Technik.

*

Zum Mitglied des ungarischen Oberhauses ist als Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeiter ein einfacher Tagelöhner aus der Provinz gewählt worden.

*

Die Vereinigung antimilitaristischer Pfarrer, die auf holländische und schweizerische Initiative entstanden ist, bereitet für das Jahr 1928 einen Kongreß von Gesinnungsgenossen in Utrecht vor.

*

pz. Neuyork. Auf Antrag des National-Lutheran Council in Neuyork hat die Amerikanische Bibelgesellschaft 500 Dollar zur Verbreitung von christlicher Literatur in ukrainischer Sprache, insbesondere von Bibeln und Abschnitten der Heiligen Schrift, zur Verfügung gestellt zum Zwecke der Verbreitung unter den zum lutherischen Glauben neigenden Ukrainern Ostgaliziens.

Deutsches Reich.

Neues Schlichtungsverfahren in der Rheinschiffahrt.

Berlin, 5. April. (R.) Das Reichsarbeitsministerium hat, dem „Vorwärts" zufolge, die von den Arbeitgebern beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches abgelehnt und ein neues Schlichtungsverfahren in der Rheinschiffahrt eingeleitet. Hoffentlich führt dieses Verfahren zu einem baldigen Ergebnis.

Verhaftung des Kindesmörders von Bismarckhütte.

Berlin, 5. April. (R.) Wie die Blätter zu berichten wissen, ist als Mörder der neunjährigen Tochter des Schuldieners aus Bismarckhütte, die einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen war, gestern in Breslau der Reisende Soczewa verhaftet worden. Er wird außerdem mehrerer ähnlicher Verbrechen beschuldigt.

Selbstmord.

Berlin, 5. April. (R.) In Liebenthal bei Liebenwalde, Kreis Niederbarnem, erschoß sich in seiner Wohnung ein Lehrer, weil, wie man vermutet, Beziehungen, die er zu einem noch nicht vierzehnjährigen Mädchen unterhielt, nicht ohne Folgen geblieben waren.

Karl Dibelius entlassen.

Berlin, 5. April. (R.) Wie die Blätter aus Rom berichten, ist der seinerzeit in Rom verhaftete Journalist Karl Dibelius nunmehr entlassen worden.

Mord und Selbstmord.

München, 5. April. (R.) Im Schloßpark Nymphenburg erschoß ein 20jähriger junger Mann auf Verlangen seinen Freund und dann erschoß er sich selbst. Die Gründe zu dieser Tat der beiden jungen Leute sind unbekannt.

Rekordflüge Horns.

Dessau, 5. April. (R.) Der bekannte Junkersflieger Horn ist gestern abend um 7 Uhr 45 Minuten auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Er hat in 14 Stunden 30 Minuten die Strecke von 2020 Kilometern zurückgelegt.

Muttermord.

Dorfen (Oberbayern), 5. April. (R.) Nach einem vorhergehenden Streit hat gestern der Viktualienhändler Xaver Graf seine Mutter erschossen, deren Anwesen er vor einigen Jahren übernommen hatte und für die er zu sorgen hatte. Er ist seinen Pflichten jedoch nicht nachgekommen, so daß sich die Mutter an die Gerichte um Hilfe wenden mußte.

Eisenbahnunglück.

Kaiserslautern, 5. April. (R.) In der Nähe des Hauptbahnhofes entgleiste gestern abend der um ½11 Uhr fällige Güterzug. Die Lokomotive wurde umgerissen, so daß alle Gleise gesperrt worden sind. Der Zugführer, der Lokomotivführer und der Heizer erlitten schwere Verletzungen, so daß sie in eine Krankenheilanstalt überführt werden mußten. Der Materialschaden ist sehr groß. Der Verkehr wird durch Umleitung der Züge aufrechterhalten. Die Ursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Dr. Wirth über die Abrüstungsfrage.

Wien, 5. April. (R.) In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Neuen Wiener Journal" kam das Gespräch auf die Abrüstungsfrage. Dr. Wirth wies dabei auf die Schwierigkeiten des Problems hin, weil jeder Staat andere Interessen habe. Daher mehrten sich auch die Stimmen, welche angesichts der Lage in Europa den Augenblick für eine fruchtbare Besprechung der Abrüstungsfragen überhaupt noch nicht für gekommen hielten. Er persönlich sei der Ansicht, daß die Arbeiten der Konferenz unbedingt fortgesetzt werden müssen, wenn man nicht erleben wolle, daß Europa in einem Rüstungsrummel geraten soll. Wenn die Nachbarn sich weiter bewaffnen werden, dann wird man auch von dem deutschen Volke nicht mehr verlangen können, daß es auf seine Gleichberechtigung in dieser Beziehung verzichtet.

Aus anderen Ländern.

Von den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 5. April. (R.) Wie die Blätter melden, werden die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen heute weiter geführt. Der Leiter der deutschen Vertretung für die Verhandlungen, Ministerialdirektor Posse, trifft heute vormittag wieder in Paris ein. Für den Nachmittag ist eine Sitzung anberaumt, in der die französischen und die deutschen Beauftragten ihre Arbeiten zur Vollendung des Abschlusses des Handelsvertrages fortsetzen werden.

Beschleunigter Bau des Kanals Antwerpen—Lüttich

Paris, 5. April. (R.) Wie die Blätter aus Brüssel berichten, ist im Verlaufe des gestrigen Ministerrates nach einer Besprechung über die Folgen der Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages beschlossen worden, den Kanal Antwerpen—Lüttich so schnell wie möglich zu bauen. Die Vorarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

Französischer Protest wegen der Nankinger Vorfälle.

Paris, 5. April. (R.) Der französische Gesandte in Peking wurde beauftragt, bei der chinesischen Regierung wegen der Ermordung zweier Missionare in Nanking Genugtuung zu fordern. Näheres darüber liegt nicht vor.

Flugzeugzusammenstoß.

Paris, 5. April. (R.) Wie die Blätter berichten, sind bei Hyeres zwei Kampfflugzeuge zusammengestoßen und abgestürzt. Die vier Insassen der Flugmaschinen sind tödlich verunglückt. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

Frankreichs Antwort an Amerika.

Paris, 5. April. (R.) In der französischen Antwort auf die amerikanische Einladung an der Seeabrüstungskonferenz teilzunehmen, wird erklärt: Die französische Regierung bleibe bei der Ansicht, daß eine positive Teilnahme Frankreichs an der Seeabrüstungskonferenz **nicht in Frage kommen kann und daß Frankreich keinen Beobachter entsenden könne.**

Rückreise Mellons.

Paris, 5. April. (R.) „Petit Parisien" zufolge wird der amerikanische Schatzsekretär Mellon, nachdem er seiner kranken Tochter in Paris einen Besuch abgestattet hat, seine Rückreise am 6. April, spätestens aber am 9. April antreten.

„Politika" über neue Rüstungen in Albanien.

Paris, 5. April. (R.) Den Morgenblättern zufolge bringt die Belgrader Zeitung „Politika" Einzelheiten über angebliche Rüstungen in Albanien. In Skutari seien 400 Mann zusammengezogen worden. Die Freiwilligen der Provinz Matia und Debra hätten Waffen erhalten. Man lege jetzt Befestigungen an. **Auf einem Berge in unmittelbarer Nähe von Skutari in den nördlichen Teilen des Landes, seien drei große Munitionsdepots errichtet worden. In Balona habe man 120 Autokanonen aufgestellt.**

Listers 100. Geburtstag.

London, 5. April. (R.) Die Morgenblätter veröffentlichen ausführliche Aufsätze und Leitartikel anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem der Begründer der modernen antiseptischen Chirurgie, Josef Lister, vor 100 Jahren geboren worden ist.

Eine „übertriebene" Totmeldung.

Wie einst Mark Twain, der eine Zeitungsnotiz über seinen Tod als „stark übertrieben" dementieren mußte, hatte dieser Tage auch der greise russische Romanschriftsteller Wassilij Nemirowitsch-Danschenko Gelegenheit, seinen eigenen Nekrolog in zahlreichen bulgarischen Blättern zu lesen. Der Schriftsteller, der im besten Wohlbefinden in Prag lebt, ließ daraufhin folgende Zuschrift an die Blätter versenden: „P. T. Bei all meiner Achtung vor der Presse vermag ich nicht, der verfrühten Nachricht von meinem Tode Glauben zu schenken. Ich bin nicht einmal krank gewesen, wie es doch jedem Verstorbenen geziemt, der etwas auf seinen guten Ruf hält. Wollen Sie die Güte haben, mich gefälligst auferstehen zu lassen, denn so schlecht geht es mir im allgemeinen nicht, daß ich mich für tot halten müßte."

Verlängerte mexikanische Handelsverträge.

Mexiko-Stadt 5. April. (R.) Das Ministerium des Aeußeren hat gestern bekannt gegeben, daß die alten Freundschafts- und Handelsverträge mit Deutschland, England, Belgien, Holland und Frankreich, die bereits abgelaufen sind, bis 31. Dezember d. Js. verlängert werden und ihre Wirkung behalten. Es wird erklärt, daß hierdurch Zeit gewonnen werden soll, um über neue Vereinbarungen zu verhandeln.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild: Robert Styra; für den Anzeigenteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Betty Rothschild
Viktor Wreschner
Verlobte
Zürich VI Breslau XIII
den 29. März 1927.

Am 30. März d. Js. entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann, früherer Inhaber der Fa. C. Hartwig-Posen,

August Dittrich

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigt dieses an

Emilie Dittrich, geb. Zickro.

Berlin W. 30, Stübbenstraße 8 I.

Die Einäscherung hat am 2. April im Krematorium Wilmersdorf stattgefunden.

AUTOMOBILE

bestrenommierter und bewährter Qualitätsfabrikate

FIAT **OPEL**
MINERVA
CHENARD & WALCKER

empfehlen zu abermals ermässigten Preisen und günstigen Bedingungen

„Brzeskiauto" T. A. Poznań

Hauptexpedition
Reparaturwerkstätte
Karosseriefabrik
ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65, 34-17.

Chauffeurschule
Grossgaragen
Pl. Drwęskiego 8, Tel. 40-57.
Ausstellungssalon
ul. Gwarna 12 Tel. 3417.

Stets günstige Gelegenheitskäufe am Lager.

ACHTUNG!!

Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge
1- und 2-reihig von zł 17,—	Sportverarb. von zł 19,—	reine Wolle von zł 40,—	Kammgarn von zł 47,—

Arbeits-Hosen	Spazier-Hosen	Reithosen
von zł 2,85	von zł 4,50	feste Qualität von zł 5,25

Burschen-Anzüge	Kinder-Anzüge
Große Auswahl	Große Auswahl

Einzelne Jacketts u. Litewken.

Gummi-Mäntel von zł 21.50

Sommermäntel von zł 20.00

„Centrala Odzieży"

Mech. Fabrik Inh. R. TILGNER & Co.
Poznań, ul. Wodna 27, Ecke Stary Rynek.

Die Zeit ist da,

wo man

Garderoben, Blusen, Kostüme, Gardinen, Teppiche

reinigen lassen muß!

Diese Arbeiten führt sauber und billig aus

Färberei

Dr. Pröbstel & Co.

Chem. Reinigungswerke Gnesen.

Filialen: Inowrocław, Ostrowo, Wreschen, Bromberg.
Posen: Podgórna 10, Fr. Ratajczaka 34,
Pocztowa 27, Strzelecka 1, Kraszewskiego 17.

VIM

Reinigt und poliert.

Lever Brothers Limited, Anglja.

V.G. 3—200 × 110

1872 **50** 1922

Bracia Miethe

Gwarna 8 **Poznań** **Gwarna 8**

erstklassiges u. ältestes Sehokoladen- und Konfitüren-Geschäft am Platze

empfehlen zum kommenden

Osterfest

ihr reichhaltiges Lager in

Osterhasen, Sehokoladen-, Marzipan-, Likör-, Crème-Eiern und dergl., Oster-Attrappen, Bonbonnièren in Seide Pappmaché, Kristall u. dergl.

v. der einfachsten bis zur elegantesten, luxuriösesten Ausführung

:: In außergewöhnlicher Auswahl. ::

Da wir eigene Fabrikation besitzen, sind wir in der angenehmen Lage, unserer geehrten Kundschaft täglich frische Ware, das „Beste vom Besten", zu bieten.

Wir bitten nicht zu versäumen, unsere Schaufenster zu besichtigen

Bracia Miethe
Aelteste Schokoladenfabrik
Poznań, Gwarna 8.

Aug. Hoffmann, Baumschulen,

Gniezno, Tel. 212. Kontor: ul. Trzemeszeńska 42,
liefert für die

Frühjahrspflanzung

aus grossen Beständen in bekannter erstklass. Ware

sämtliche Baumschulenartikel,

speziell **Obst- u. Alleebäume, Frucht- u. Ziersträucher, Koniferen, Hecken- u. Staudenpflanzen.**

Ferner grosse Posten erstklassiger **Stamm- und Buschrosen, Dahlien u. Gladiolen, Spargel- u. Erdbeerpflanzen** in den besten u. neuesten Sorten.

Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Deutscher Landwirt, polnischer Staatsangehöriger

sucht Landwirtschaft

(eventl. **Wassermühle) zu kaufen** oder **zu pachten** 20—30 000 zł zur Verfügung. Off. unt. **769** an Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka.

Kutschwagen

aller Art
in erstklassiger Ausführung zu bekannt niedrigen Preisen empfiehlt vom Lager

„SOWA"

Wagenfabrik Poznań,
Rybaki 4/6. Telephon 3670.
Ersatzteile, Gummiräder vorrätig. Reparat. sachgem. billig u. schnell.

K.K.P.

Divan- Bett- Tisch- Decken

Portieren.

Grösste Auswahl bei billigsten Preisen bietet die Firma

Kazimierz Kuźaj

Gegründet 1896
Teppich-Centrale
ul. 27. Grudnia 9.

So lange vorrätig:
Baumwoll. Bettdecken 200×150 zł. 6.90
Velvet-Divandecken 300×200 zł. 49.00.
Mohair-Divandecken 300×200 zł. 74.50.

Handschuhe Herrenartikel

H. Seeliger,
Poznań, św. Marcin 44, neben dem Schloss.
Handschuhwäsche und Reparaturen.

Michelin
Bereifungen
zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt
Zagórski i Tatarski
Poznań, św. Marcin 58. Tel. 33-87.
Sämtliche Auto-Akzessorien

Ein fast neues **Herren-Fahrrad** billig zu verkaufen. **Poznań, Gen. Chłapowskiego 7** (Wilda).

Wohnungen

Gutmöbl., sonnige Zimmer, elektr. Zentralh., mit od. ohne Pension abzugeben **Poznańska 58a** II Ecke Mickiewicza.

Nett möbl. **Vorderzimmer** mit seperatem Eingang billig zu vermieten **Poznań, Chwaliszewo 63** III Treppe.

Suche p. sofort od. p. 1. 10. **Wohnung**

(2—3 Zimmer m. Küche u. Zubehör), möbl. im Zentrum. Zahle Miete im voraus nach Vereinbarung. Off. unt. **Kosmos** a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka.

Deutscher Landwirt, polnischer Staatsangehöriger

sucht Landwirtschaft

(eventl. **Wassermühle) zu kaufen** oder **zu pachten** 20—30 000 zł zur Verfügung. Off. unt. **769** an Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka.